

Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Nachwuchsjournalist_innen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit

Torsten Sewing: Projektleiter

Susanne Bergius: Vorstandsvorsitzende

Heike Janßen: Bildungsvorstand

Abschlussbericht

zum Projekt AZ 33187/01-43/2

Berlin November 2018



Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Nachwuchs- journalist_innen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit

Abschlussbericht

zum Projekt
AZ 33187/01-43/2

Berlin

Stand 28.11.2018

Von: Torsten Sewing, Projektleiter
Susanne Bergius, Vorstandsvorsitzende
Heike Janßen, Bildungsvorständin

Netzwerk Weitblick – Verband Journalismus & Nachhaltigkeit e.V. - Geschäftsstelle: Blumenthalstr. 21 - 12103 Berlin

www.netzwerk-weitblick.org - post@netzwerk-weitblick.org –

Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS

Registergericht: Hamburg, VR 22483 - **Steuernummer:** 17/451/09132

0. ZUSAMMENFASSUNG	
1. PROJEKTRÄGER	
2. RELEVANZ UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTS	
3. DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND METHODEN	
3.1. VORBEREITUNG: AUSWAHL UND TRAINING DER NETZWERK-MITGLIEDER	
3.2. MODULENTWICKLUNG.....	
3.3. AKQUISITION DER BILDUNGSTRÄGER	
3.4. ARGUMENTATIONSPAPIER	
3.5. PROJEKTDOKUMENTATION	
3.5.1. KONZEPTIONSPHASE.....	
3.5.2. ERPROBUNGSPHASE	
3.5.3. VERSTETIGUNGSPHASE	
4. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ERZIELTEN ERGEBNISSE	
5. DISKUSSION	
5.1. INWIEWEIT WURDEN DIE VERFOLGTEN ZIELE ERREICHT?	
5.2. WORAUS ERGEBEN SICH DIE ABWEICHUNGEN DER ERHALTENEN ERGEBNISSE VC	
5.3. WIE GESTALTETE SICH DIE ARBEIT MIT DEN UNTERSCHIEDLICHEN BILDUNGSPAR	
6. DIE PUBLIKATIONSREIHE „JOURNALISMUS & NACHHALTIGKEIT“	
6.1. HANDBÜCHER UND MODULSKRIPTE BÜNDELN DAS WISSEN	
6.2. DIE VERBREITUNG DER 12 BÄNDE	
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
7.1. MARKETING.....	
7.2. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
7.3. POSITIONIERUNG IN BEITRÄGEN UND PUBLIKATIONEN.....	
7.4. POSITIONIERUNG IN VORTRÄGEN UND BEI VERANSTALTUNGSPRÄSENZEN	
7.5. MULTIPLIKATOREN / MEDIENECHO.....	
8. DIE FÖRDERER DER QUALIFIZIERUNGSINITIATIVE	
9. EHRENAMTLICHE LEISTUNGEN	

0. Zusammenfassung

Das Netzwerk Weitblick – im Folgenden auch kurz Weitblick genannt – unterstützt und informiert Medienschaffende aller Ressorts zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit. Querschnittsthema, weil Nachhaltigkeit relevant für alle Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Politikbereiche ist und über die Zukunftsfähigkeit von Gesellschaften und Ökonomien entscheidet.

Weil sie ressortübergreifend bedeutsam ist, startete Weitblick unter anderem 2016 eine Qualifizierungsinitiative.

Das von Weitblick mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und zahlreichen anderen Förderern realisierte erste große Qualifizierungsprojekt wendete sich an Nachwuchsjournalist_innen¹. Das Projekt sollte sie für das Querschnittsthema sensibilisieren, Recherchezugänge aufzeigen und die Entwicklung von Geschichten rund um Nachhaltigkeit unterstützen. Das Projekt sollte dazu beitragen, Nachhaltigkeitsthemen ihrer Relevanz entsprechend und qualitativ hochwertig in der journalistischen Berichterstattung zu verankern und ihren Stellenwert darin zu erhöhen.

Um Bildungseinrichtungen zum Mitwirken zu gewinnen, recherchierten wir rd. 50 Bildungsträger, entwickelten ein Argumentationspapier (Kapitel 3.4.) und eine Angebotsliste möglicher Modulinhalte mit Dozenten (Anlage C), die wir ausgewählten Adressaten präsentierten. Absicht war neben der Erprobung der von uns entwickelten Lehrmodule auch, Bildungseinrichtungen anzuregen, Nachhaltigkeitsthemen langfristig in ihren jeweiligen Curricula zu verankern.

Das Netzwerk Weitblick hat – wie geplant und trotz mancher Hürde – 12 Module für die Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelt. Sie ermöglichen einzeln und in Kombination eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitskonzepten, einer Vielzahl von Themenfeldern und neuen Fragestellungen und Darstellungsformen. In das Programm flossen die Erfahrung und langjährige Sachkenntnis von 15 Journalisten aus dem Netzwerk Weitblick ein. In einem Train-The-Trainer-Seminar (siehe Kapitel 3.1.) erhielten sie ergänzend didaktische Kenntnisse.

Diese Kollegen haben anschließend insgesamt mehr als 130 zumeist angehende Journalistinnen und Journalisten geschult (siehe Kap. 3.5.2.), mit Erfolg, wie das Feedback der Teilnehmenden und der Bildungseinrichtungen zeigt (siehe Anhang D „Evaluierungsbericht“). Es ist folglich erwartbar, dass die geschulten Medienschaffenden künftig zu mehr Information, Diskussion und Meinungsbildung in der Gesellschaft über die Herausforderungen der Zukunft beitragen.

Außerdem haben wir zu den Modulen – je nach Umfang der Seminare – Handbücher oder Skripte geschrieben und im Juni 2018 eine 12-bändige Publikationsreihe veröffentlicht (siehe Kapitel 6.1.). Die inhaltlich umfangreichen Darstellungen der jeweiligen Themen, Recherche-

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird im weiteren Text vorwiegend die männliche Form gewählt; die Angaben beziehen sich auf Angehörige aller Geschlechter.

Links und weiterführende Literatur, Exposés, Übungsaufgaben, Ablaufpläne, Seminarergebnisse wie Beispielreportagen und die Einordnung in den größeren Rahmen der Nachhaltigkeitsdiskussion bieten Bildungseinrichtungen und Journalisten eine Grundlage, um Themen aufzugreifen und zu vertiefen – in der Lehre ebenso wie in der Redaktion.

Die online erhältliche Publikationsreihe ist ein langfristig abrufbares Projektergebnis. Entsprechend setzen wir die Handbücher auch weiterhin zur Verwirklichung der Zwecke des gemeinnützigen Vereins ein. Dafür hat Weitblick über den Projektrahmen hinaus schon ein Verbreitungsmodell entwickelt und gestartet. Der Vertrieb der 12 Bände erreichte nicht nur bereits viele Journalisten und einige Bildungsträger, sondern bringt erste Erlöse, die eine Grundlage dafür legen, die Qualifizierungsinitiative künftig fortzuführen (siehe Kapitel 6.2).

Die durch das Projekt und unsere umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit inklusive Abschluss-symposium (siehe Kapitel 7) erzielte Aufmerksamkeit in Fachkreisen hilft dem Netzwerk Weitblick, seine gemeinnützigen Ziele voranzutreiben. Die Wirkung reicht bereits über den Projektrahmen hinaus (siehe die zusammenfassende Darstellung in Kapitel 4).

Jenseits des erfolgreich abgeschlossenen Projekts arbeiten wir bereits jetzt daran, Bildungseinrichtungen als Partner für künftige Seminare und Informationsveranstaltungen zum redaktionsübergreifenden Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu gewinnen.

1. Projektträger

Das **Netzwerk Weitblick** ist ein Angebot von Journalisten für Journalisten aller Ressorts im deutschsprachigen Raum. Wir informieren Medienschaffende zum ressortübergreifend relevanten Querschnittsthema Nachhaltigkeit und wollen sie bei ihrer Arbeit unterstützen.

Der Anfang 2015 gegründete gemeinnützige Verein bietet Service, Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und Vernetzung sowie Informationsveranstaltungen. Weitblick stattet angehende und berufstätige Journalistinnen und Journalisten mit nötigem Wissen und neuen Sichtweisen zu Nachhaltigkeitsfragen aus, damit sie als Multiplikatoren gesellschaftliche Diskussionen besser anstoßen können. 2018 hat das Netzwerk eine 12-bändige Publikationsreihe veröffentlicht, die Journalisten zum Einstieg in neue Themen nutzen können. Bildungseinrichtungen können sie als Handreichung für Seminare verwenden. Weitblick unterstreicht angesichts der Globalen UN-Nachhaltigkeitsziele, den SDGs von 2015, die Notwendigkeit journalistischer Arbeit zur diesbezüglichen Information und Meinungsbildung.

Unsere Motivation: Nachhaltiges Handeln entscheidet über die Zukunftsfähigkeit von Gesellschaften und Ökonomien. Hochwertiger Journalismus zu diesbezüglichen Fragen ist dringender als je zuvor, da

- ökologische Bedrohungen wie Klimawandel, Umweltzerstörung, Verlust der Biodiversität, Wassermangel und Ressourcenknappheit
 - sowie soziale Herausforderungen wie Hunger und Armut, Menschenrechtsverstöße und unwürdige Arbeitsbedingungen, Flüchtlingsströme oder demografischer Wandel
- Fakten schaffen, von denen viele bald oder schon jetzt nicht mehr revidierbar sind.

Seit Herbst 2014 arbeiten darum Journalisten unterschiedlicher Medien und Ressorts aus dem deutschsprachigen Raum daran, das „Netzwerk Weitblick“ zu knüpfen. Unser Ziel ist es, Qualität und Quantität in der Berichterstattung zu nachhaltigen Themen zu fördern.

Die globalen Herausforderungen verlangen von Journalistinnen und Journalisten, nicht Angst zu schüren, sondern eine dauerhaft Interesse weckende und zum Handeln motivierende Berichterstattung zu leisten. Ihre Aufgabe ist, Ursachen und Folgen nichtnachhaltigen Wirtschaftens aufzuzeigen, Alternativen zu analysieren und Potenziale nachhaltigen Handelns zu erklären. Augen, Ohren und Verstand ihrer Leser, Zuhörer und Zuschauer für die Herausforderungen unserer Zukunft können sie aber nur gewinnen, wenn sie selbst gut informiert sind und auf ansprechende Weise informieren.

Netzwerk Weitblick unterstützt einen zukunftsorientierten Journalismus, damit

- Journalisten aller Ressorts in ihrem Tagesgeschäft Nachhaltigkeit „mitdenken“,
- der Nachwuchs „ein Gespür“ für das Querschnittsthema erhält,
- die Urteilskraft steigt, um Ereignisse und Entwicklungen besser einordnen zu können.
- Kolleginnen und Kollegen motiviert sind, sich substanziell, kritisch und anregend mit den Herausforderungen unserer Zeit zu befassen.

Um diese Ziele zu erreichen, hat Weitblick 2016 eine **Qualifizierungsinitiative** gestartet. Im Rahmen dessen fand das zweijährige Qualifizierungsprojekt statt, das die Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte. Das Projekt wurde 2018 erfolgreich beendet, wovon unter anderem dieser Abschlussbericht zeugt.

Die Qualifizierungsinitiative soll fortgesetzt werden. Denn nur, wenn wir die gesammelten Erfahrungen umsetzen und das gebündelte Wissen weitertragen, wird die Initiative auch langfristig Wirkung entfalten.

Dieser Bericht erläutert die Ergebnisse des ersten großen Qualifizierungsprojekts 2016–2018, vermittelt Hintergrundinformationen und dient insbesondere dem Abgleich von Konzept und Umsetzung.

2. Relevanz und Zielsetzung des Projekts

Die Relevanz nachhaltigen Wirtschaftens und Lebens ist unbestritten. Die Notwendigkeit einer „nachhaltigen Entwicklung“ wird von so gut wie allen Regierungen weltweit und von den Vereinten Nationen anerkannt. Sie wurde in Entwicklungsplänen festgeschrieben, u.a. beim Weltgipfel von Rio+20, in der Umweltzyklika des Papstes und in den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN von 2015. Gestützt werden die SDG durch eine fortlaufende Reihe wissenschaftlich untermauerter Berichte, wie z.B. im Oktober 2018 der IPCC-Zwischenbericht zur Erderwärmung. Dabei geht es im Extremfall um das Überleben der Menschheit, mindestens aber um eine Zukunft, in der wir sicher und friedlich leben können. Mit den SDGs haben die Vereinten Nationen erstmals gemeinsame Ziele formuliert, die als Entwicklungsagenda zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Fortschritten führen sollen – und das in einem überschaubaren Zeitrahmen von 15 Jahren.

Jeffrey Sachs, als SDG-Sonderberater des damaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki Moon federführend bei der Ausarbeitung der SDGs, formulierte die Herausforderung sinngemäß so: Für eine Spezies, die komplett von den Gaben der Erde und der Natur abhängig ist, machen wir unsere Sache schlecht. Wir untergraben mit unserer Art des Wirtschaftens die Grundlagen unseres Überlebens. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir in diesem Jahrhundert die Erde so verändern, dass unsere sämtlichen Lebensgrundlagen bedroht oder zerstört sind – es sei denn, wir reißen das Ruder herum (Jeffrey Sachs: „The Age of Sustainable Development“, Columbia University Press, New York, März 2015, S. 2ff.).

Hans Joachim Schellnhuber, Gründungsdirektor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, führt dazu in der Süddeutschen Zeitung² aus: „Wir steuern im Irrsinnstempo auf eine unbeherrschbare globale Situation zu, die Risiken erhöhen sich quasi stündlich, aber viele Medien berichten nur noch mit gequälter Beiläufigkeit darüber. [...] Was der Mensch heute anstellt, ähnelt eher dem Asteroideneinschlag an der Kreide-Paläogen-Grenze. Dass so etwas jetzt geschieht, in diesem Tempo, auf einem überbevölkerten, übernutzten Planeten, gleicht einem kollektiven Suizidversuch.“

Sind die Information über und die Unterstützung für eine Transformation ein journalistischer Auftrag? Gehört es zu den Aufgaben eines zeitgemäßen Journalismus, mehr und detaillierter zu Nachhaltigkeitsthemen zu informieren?

Wir meinen: ja! Nachhaltigkeitsthemen haben aber in der journalistischen Berichterstattung überwiegend einen geringen Stellenwert, auch die Qualität der Beiträge wird der Relevanz des Querschnittsthemas oft nicht gerecht. Seine Dringlichkeit ist in den Köpfen der meisten Menschen nicht angekommen.

Ziel muss es sein, Probleme und Lösungswege eingängiger als bisher darzustellen und so besser zur Information und Meinungsbildung beizutragen. Dabei sollte so berichtet werden, dass die Menschen nicht abgeschreckt, sondern zum Handeln ermutigt werden. In allen Ressorts – von Wirtschaft und Politik über Lifestyle bis hin zum Reisetrip – sollten Journalisten zudem überlegen, wie sie diese Aspekte „mitdenken“ und in die aktuelle Berichterstattung einfließen lassen können.

Eine Annahme des Netzwerks Weitblick war es, dass der journalistische Nachwuchs sich für dieses Thema eher interessieren lässt als Journalisten, die schon lange Jahre im Berufsleben stehen. Im Ausbildungsbetrieb herrscht grundsätzlich eine Offenheit neuen Themen gegenüber – und die „Zukunftsrelevanz“ des Themas Nachhaltigkeit lässt vermuten, dass gerade junge Journalisten dies erkennen und als persönliche wie berufliche Chance sehen.

Das Vorhaben zielte darauf ab, mit der Entwicklung und Erprobung eines Qualifizierungsprogramms den journalistischen Nachwuchs für das Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Journalisten in der Aus- und Fortbildung sollten ein Gespür fürs Thema erhalten, mit dem andere Fragestellungen, andere Recherchen und andere Geschichten möglich werden. Das sollte durch Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen

² <https://www.sueddeutsche.de/kultur/hans-joachim-schellnhuber-der-klimawandel-ist-der-einschlag-eines-asteroiden-1.3979674>

vor Ort umgesetzt werden, indem Seminare zu einzelnen Sachthemen aus dem Nachhaltigkeitsbereich mit Fachthemen der journalistischen Ausbildung verbunden wurden. Ziel war somit eine qualitativ hochwertigere journalistische Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit. Zielgruppen waren Journalisten in der Ausbildung an Journalistenschulen, Universitäten, Fachhochschulen und in Lehrredaktionen – sowie Berufsanfänger mit Interesse an Fort- und Weiterbildung.

In einem weiteren Schritt waren die in den Seminaren gewonnenen Erkenntnisse schriftlich festzuhalten, damit nach Projektabschluss geeignetes Material vorhanden ist, um erstens Bildungspartner für weitere Seminare anzusprechen und zweitens Journalisten Unterlagen zu bieten, mit denen sie sich auch eigenständig zu den jeweiligen Themen informieren können.

Ein weiteres Ziel war die Übertragung von Qualifizierungsoptionen in deutschsprachige Nachbarländer – weil Nachhaltigkeit keine nationale, sondern eine internationale und globale Herausforderung ist. Geplant war dementsprechend auch, erste Schritte hin zu einer internationalen Qualifizierungsinitiative zu gehen.

3. Darstellung der Arbeitsschritte und Methoden

Operativ gliederte sich unser Qualifizierungsprogramm in die drei Phasen Konzeption, Erprobung und Verstetigung (siehe 3.5.1–3.5.3.).

	III/ 2016	IV/ 2016	I/ 2017	II/ 2017	III/ 2017	IV/ 2017	I/ 2018	II/ 2018
Konzeption								
Erprobung								
Verstetigung								

Um die Entwicklung der einzelnen Phasen nachvollziehbar zu machen, ist es sinnvoll, zunächst einige Begriffsklärungen und Erläuterungen zu den Prozessen und Arbeitsschritten vorzunehmen.

3.1. Vorbereitung: Auswahl und Training der Netzwerk-Mitglieder

Die Netzwerk-Mitglieder sind Journalisten und hoch motiviert, wenn es um die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen geht. Sie haben sich in langjähriger Praxis Sachkenntnisse erarbeitet und wissen, welche Geschichten in den Redaktionen ankommen. Diese Voraussetzungen einer erfolgreichen Lehrtätigkeit ergänzten wir durch ein Train-the-Trainer-Seminar unmittelbar nach Projektbeginn, bei dem die zukünftigen Seminarleiter die Grundlagen der Trainerarbeit vermittelt bekamen. Damit konnten wir das Alleinstellungsmerkmal unserer Vereinsmitglieder (die Erfahrung in der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen – Stichwort „Peer-Learning“) mit einer für das Projekt erforderlichen Qualifizierung verbinden.

Inhalte des Train-The-Trainer Seminars

In dem 1,5-tägigen Seminar wurden sowohl formale als auch organisatorische und inhaltliche Aspekte gelehrt.

Konzeption eines Seminars:

- Absprachen mit dem Bildungspartner: Welche Inhalte sind gewünscht? Wie ist der Wissensstand der Seminarteilnehmer? Wie viel Zeit ist für das Seminar vorgesehen?
- Welche Inhalte sind zu unterrichten? Welche Quellen und Experten sind sinnvoll?
- Inhaltlicher Ablauf des Seminars: Die richtige Dramaturgie, damit es interessant bleibt, Abwechslung zwischen theoretischen und praktischen Abschnitten, Umgang mit Konflikten, Schreiben der Trainermatrix (detaillierter Ablaufplan mit Zielen, Inhalten, Vorgehensweisen und Materialien)

Standards für unsere Seminare:

- Inhaltlich: Wir sind unabhängig, neutral und objektiv.
- Unser Nachhaltigkeitsverständnis
- Was ist für die anschließende Evaluation vorzubereiten?
- Auftritt als Repräsentant(in) des Netzwerkes

3.2. Modulentwicklung

Ziel war es, durch neue Konzepte, Materialien und Lehr-/Lernformate junge Journalisten zu trainieren und zu informieren: Es galt, einzelne Fragestellungen einer nachhaltigen Entwicklung und den journalistischen Umgang damit zu vertiefen. Die entwickelten Seminare sollten Modulcharakter haben, um miteinander kombiniert werden zu können. Das wurde entsprechend realisiert.

Zudem entstanden als Handreichung Bücher und Skripte zu 12 Themen, die als Grundlage für künftige Seminare dienen können (siehe Kapitel 6.1. für eine Übersicht): Beispielsweise kann die Einführung in den Nachhaltigkeitsjournalismus durch das Modul Wasser erweitert oder journalistisches Storytelling anhand des Themas Kreislaufwirtschaft erprobt werden. Diese Handreichungen erlauben es, sowohl ein- als auch mehrtägige Seminare durchzuführen.

Da sich die journalistische Ausbildung von Redaktion zu Redaktion, von Hochschule zu Hochschule und auch in den Journalistenschulen stark unterscheidet, galt es, die Modulentwicklung einerseits mit den Bildungspartnern abzustimmen und sie andererseits allgemein genug aufzubereiten, damit sie von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen nutzbar ist.

3.3. Akquisition der Bildungsträger

Wir recherchierten eine Liste von rund 50 Bildungsträgern, stellten uns mehr als 20 von ihnen vor und führten Verhandlungen mit denjenigen, die Interesse und im Rahmen unserer

Projektlaufzeit Platz in ihren Lehrplänen hatten. Das führte zu einer Zusammenarbeit mit insgesamt 10 Bildungsträgern.

Mit manchen der im Antragskonzept erwähnten Bildungseinrichtungen ergab sich, anders als erwartet, doch keine Kooperation, unter anderem wegen personeller Änderungen oder weil nötige Teilnehmerzahlen nicht erreicht wurden. Darum sprach die Projektleitung während der Durchführungsphase erfolgreich weitere Einrichtungen an.

3.4. Argumentationspapier

Nachhaltigkeit gehört als ressortübergreifendes Querschnittsthema, das besonderes Handwerkzeug erfordert, in die journalistische Ausbildung und auch in die Fort- und Weiterbildung. Um Bildungseinrichtungen zu verdeutlichen, warum es sinnvoll, ja notwendig ist, ein oder mehrere Module dazu aufzunehmen, entwickelten wir in ehrenamtlicher Eigenleistung ein Argumentationspapier und haben es im Projekt genutzt.

Es wurde eingesetzt, um in der Projektlaufzeit die Projektleitungen mit unseren Zielsetzungen und Methoden vertraut zu machen sowie Bildungspartner zur Erprobung von uns entwickelter Module und zudem Zuschussgeber zu gewinnen.

Kernbotschaft

Nachhaltigkeit ist ein existenzielles Thema, weil es fast alle großen Probleme der Menschen wie z.B. Migration, Klimawandel oder Artensterben direkt oder indirekt berührt. Bürger hierzu zu informieren gehört zu den Aufgaben von Journalisten.

Durch ein oder mehrere Module in der Ausbildung zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit erhalten Journalistinnen und Journalisten aller Ressorts die Grundlage dafür, ihrer Informationsaufgabe besser gerecht zu werden, Entwicklungen kritisch und sachgerecht zu begleiten und vermehrt zur Diskussion und Meinungsbildung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft beizutragen – zu allen Themen, die in irgendeiner Weise global, national oder regional mit Menschheitsherausforderungen und Zukunftsfähigkeit zusammenhängen.

Dafür sprechen neun Argumente:

1. Sie bieten das Rüstzeug, um Leserinformation und Meinungsbildung besser wahrzunehmen, und unterstützen eine adäquate Schwerpunktsetzung.
2. Gut informieren kann nur, wer selbst über Zusammenhänge und Wechselwirkungen gut informiert ist und Nachhaltigkeit mitdenkt.
3. Als wesentliches Handwerkszeug muss das Gespür für interdisziplinäres Recherchieren entwickelt werden.
4. Ressortübergreifendes Denken und Arbeiten ist zu schulen, um die Komplexität der Themen inhaltlich erfassen zu können.
5. Basiswissen ist notwendig, um komplexe globale Herausforderungen spannend auf die lokale, regionale oder nationale Ebene herunterbrechen zu können.

6. Journalisten müssen die Informationsflut besser einordnen können, um Fake News entgegenzuwirken und um Leser, Hörer und Zuschauer zu ermächtigen, fundierter mitzureden.
7. Eine gute Ausbildung ist nötig, um Greenwashing zu enttarnen und für die Zweckentfremdung von Begriffen zu sensibilisieren.
8. Ambitionen zukunftsorientierter Nachwuchsjournalisten sollten genutzt werden.
9. Journalistische Arbeit erfordert Haltung: Sie ist in der Ausbildung zu entwickeln, um die Glaubwürdigkeit des Journalismus zu stärken.

Während der Projektlaufzeit haben wir die Argumente durch wissenschaftliche Erkenntnisse, Erfahrungen und Stellungnahmen von Fachleuten sowie durch konkrete Beispiele aus journalistischen Publikationen untermauert, die die Problemlage und somit auch die notwendige Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre verdeutlichen.

Das Argumentationspapier soll auch nach Abschluss des Projekts dazu beitragen, Bildungseinrichtungen zu überzeugen, Module zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit in ihre Ausbildungsgänge und Weiterbildungen zu integrieren.

Es ist zugleich als Positionspapier mit Forderungen zu verstehen, die das Netzwerk Weitblick an den journalistischen Bildungsmarkt stellt.

Die bisher verwendete siebenseitige Fassung des Argumentationspapiers wird mit dieser Publikation erstmals veröffentlicht (siehe Anlage A).

Eine Langfassung mit breiterer Untermauerung der Argumente, die aktuell noch weiter entwickelt wird, soll zu einem späteren Zeitpunkt (voraussichtlich 2019) veröffentlicht werden. Denn es ist ein strategisches Ziel des gemeinnützigen Vereins, öffentlich zu Fragen von Journalismus und Nachhaltigkeit Stellung zu nehmen und eine Stimme zu sein, die gehört wird. Mit der Veröffentlichung des Positionspapiers will sich das Netzwerk Weitblick gemäß seiner Satzung und Vision als ein anerkanntes Kompetenz-Netzwerk zu Nachhaltigkeit und Journalismus positionieren.

3.5. Projektdokumentation

Meilensteine der Projektdokumentation sind die sechsmonatigen Zwischenberichte, die den Projektfortschritt ebenso wie die erfolgte Projektevaluierung (siehe Anhang D) zeitnah protokollieren.

Herausragende Dokumentation unserer Arbeit und ein relevantes Signal nach außen ist die Veröffentlichung der 12-bändigen Publikationsreihe. Die Inhalte der Module werden durch die seit dem 14. Juni 2018 gedruckt und als E-Books (PDFs) online vorliegenden Modulhandbücher und Modulkripte dokumentiert (siehe Kapitel 6).

Außerdem informiert ein ansprechendes Falblatt über das Qualifizierungsprojekt, seine Ergebnisse und die Publikationsreihe. Überdies gibt es Informationsblätter zu jedem einzelnen Band (siehe Kapitel 7).

3.5.1. Konzeptionsphase

Auf Basis interner Vorüberlegungen, Gesprächen mit Netzwerk-Mitgliedern und des Train-the-Trainer-Seminars entstand eine „Modulmatrix“ aus mehr als 40 möglichen Themen, jeweils mit Kernfragen oder zentralen Inhalten skizziert – als ein Angebot an die Bildungseinrichtungen. Zusätzlich entwickelten wir eine kurze, übersichtliche Angebotsliste mit inhaltlich erläuterten Seminaren (Anlage C), anhand deren die Einrichtungen einen ersten Überblick gewinnen konnten.

Zur Konzeptionsphase gehörte auch die Erstellung von Vertragsvorlagen und Formularen sowie des Argumentationspapiers, eines Evaluationskonzepts und inhaltlicher Vorgaben für die Seminare und Handbücher.

Der Projektleiter hat einen Akquisitionsprozess entwickelt. Dabei wurde der jeweils individuelle Stand der Gespräche mit Bildungseinrichtungen und Modulentwicklern bis zum Abschluss der jeweiligen Vereinbarung nachvollziehbar gemacht. In diesem Prozess präsentierte er den Bildungseinrichtungen das Angebot an möglichen Modulen, glich die Bedarfe der Einrichtungen mit dem vorhandenen Angebot ab, besprach mit den jeweiligen Modulentwicklern eventuelle Anpassungen und hakte bis zur Ab- oder Zusage nach.

Dieser Sondierungsprozess und seine Dokumentation umfasste den Kontakt mit Bildungspartner einerseits und die jeweiligen Informationen für und Anforderungen an die Modulentwickler/Seminarentwickler andererseits. In Fällen von Unklarheiten und Fragen moderierte der Projektleiter unter der Prämisse, dass Bildungspartner und Seminarleiter den Kontakt zueinander möglichst frühzeitig aufnehmen und Gespräche miteinander unabhängig vom Projektleiter führen.

3.5.2. Erprobungsphase

Insgesamt haben Weitblick-Mitglieder 12 Lehrmodule entwickelt und dazu Handbücher respektive Seminarskripte geschrieben.

Von den Modulen wurden 10 in 11 Seminaren vom Herbst 2016 bis zum Frühjahr 2018 gemeinsam mit Bildungspartnern in Deutschland und Österreich erprobt.

Zwei bereits fest mit einer Weiterbildungseinrichtung (ARD-ZDF-Medienakademie) vereinbarte Seminare zu „Wasser“ und „Wissenschaft“ fielen mangels ausreichender Teilnehmendenzahlen kurzfristig aus, nachdem die Module bereits entwickelt waren.

Trotz dieser Hürde erreichten wir unser Ziel, 12 Module zu entwickeln und dafür – je nach Länge des jeweiligen Seminars und Umfang - Handbücher und Skripte zu schreiben.

In den 11 realisierten Seminaren haben Netzwerk-Weitblick-Mitglieder insgesamt 132 Teilnehmenden geschult (siehe die untenstehende Tabelle mit Seminartiteln und Bildungspartnern).

Siehe hierzu auch die Ausführungen in Kapitel 5.1. („Inwieweit wurden die verfolgten Ziele erreicht?“).

Tabelle: Übersicht der realisierten Seminare

Nr.	Termine	Bildungspartner	Thema – Trainer/in	Realisierung
1	7. + 14. + 21.11.2016	Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft HMKW, Berlin	Brauchen wir Wachstum? Der Fetisch Wirtschaftswachstum / Christine Ax	realisiert
2	11.11.2016	Hochschule Darmstadt	Neue Geschichten braucht das Land – spannendes Storytelling zu Nachhaltigkeitsthemen / Torsten Schäfer	realisiert, ehrenamtlich
3	9./10.12. 2016	Leuphana Universität Lüneburg	Einführung: Nachhaltiges und verantwortliches Investieren als wesentliche Stellschraube? / Susanne Bergius	realisiert
4	13./14.12. 2016	Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft HMKW, Berlin	Dreck oder Gold? Ideen aus dem Mülleimer – spannend erzählt / Heike Janßen	realisiert
5	20.12.2016	Kölner Journalistenschule	Vom fairen T-Shirt bis zum saubereren Auto – Lieferketten verstehen und journalistisch nutzen / Caspar Dohmen	realisiert
6	31.3.–2.4. und 21.4.– 23.4.2017	Technische Hochschule Nürnberg – Ausbildung Technikjournalismus	Was hat Technik mit Gesellschaft und Nachhaltigkeit zu tun? Beispiel Energiewende / Susanne Ehlerding und Heike Janßen	realisiert
7	18./19.5. 2017	Ev. Journalistenschule, Berlin	Nachhaltigkeits-PR-Strategien erkennen / Evelyne Huber	realisiert
8	13.1.2018	Hochschule Mittweida	Einführung in den Nachhaltigkeitsjournalismus / Elke Gersmann	realisiert
9	28.2.2018	WDR-Volontärsausbildung	Mobilität und Nachhaltigkeit / Marc Winkelmann	realisiert
10	16.3.2018	Deutsche Welle Volontärsausbildung	Ernährung – Wie viel Nachhaltigkeit steckt im Fleisch? / Wilfried Bommert	realisiert
11	15.3.2018	Wirtschaftsverlag Wien (Adaption v. Seminar 7)	Nachhaltigkeitskommunikation von PR-Strategien unterscheiden / Evelyne Huber	realisiert

Die von der externen Expertin Frauke Maas realisierte Evaluierung aller Seminare (Auswertung der Teilnehmerfragebögen, der Bildungseinrichtungsfragebögen und der Seminarberichte) sowie der von ihr geschriebene Evaluationsbericht (Anhang D) gibt einen guten Überblick zu den Ergebnissen, dem nahezu durchweg positiven Echo der Teilnehmenden und Bildungseinrichtungen sowie den Lerneffekten für künftige Seminare

3.5.3. Verstetigungsphase

Die Verstetigungsphase galt ursprünglich nur der Produktion der Modulhandbücher und der Vorbereitung und Realisierung des Abschluss Symposiums.

Aufgrund von Verschiebungen von Seminaren waren wir im ersten Halbjahr 2018 gezwungen, Seminare und Handbuchproduktion sehr zeitnah zueinander zu legen.

Geplant war, alle Handbücher respektive Seminarskripte zur Abschlusskonferenz Mitte Juni 2018 vorliegen zu haben. Dies ist uns gelungen.

Außerdem sah es zwischenzeitlich so aus, als ob sich nur 10 Handbücher finanzieren ließen. Auch diese Hürde haben wir überwunden.

Die Taktung der Bucherstellung war eng (siehe folgende Abbildung: Zeitplan), aber es ist gelungen, die 12-bändige Publikationsreihe komplett und zeitgerecht zu veröffentlichen (für Details zur Publikationsreihe „Journalismus & Nachhaltigkeit“ siehe Kapitel 6).

	Band-Nr.	Titel (MS: Skript, MHB: Handbuch)	Redaktion	Korrektur	Text final	Abgabe	Lektorat	Abgabe	Gestaltung	
4										
5										
6	1	MHB Nachhaltig Investieren	fertig	31.8.17	fertig	15.9.17	fertig	1.10.17	fertig	10.1.18
7	2	MHB Lieferketten	fertig	15.10.17	fertig	1.11.17	fertig	16.11.17	fertig	15.1.18
8	3	MS Nachhaltigkeits-PR	fertig	30.9.17	fertig	5.12.17	fertig	20.12.18	fertig	23.1.18
9	4	MHB Kreislaufwirtschaft	fertig	20.12.17	fertig	24.1.18	fertig	5.2.18	fertig	27.2.18
10	5	MHB Postwachstum	fertig	11.12.18	fertig	8.1.18	fertig	24.1.18	fertig	26.3.18
11	6	MS Storytelling (Schäfer/Janßen)	fertig	1.2.18	fertig	1.3.18	fertig	16.3.18	fertig	12.4.18
12	7	MHB Energiewende	fertig	10.2.18	fertig	22.2.18	fertig	10.3.18	fertig	24.4.18
13	8	MS Nachhaltigkeitsjournalismus	fertig	8.3.18	fertig	14.3.18	fertig	21.3.18	fertig	28.5.18
14	9	MHB Wasser	fertig	19.3.18	fertig	25.4.18	fertig	18.05.18	fertig	15.5.18
15	10	MS Mobilität	fertig	22.3.18	fertig	29.3.18	fertig	5.4.18	fertig	18.5.18
16	11	MS Wissenschaft nutzen	fertig	19.3.18	fertig	22.3.18	fertig	3.4.18	fertig	16.5.18
17	12	MS Ernährung	fertig	4.3.18	fertig	10.4.18	fertig	17.4.18	fertig	1.6.18

Das **Abschluss Symposium am 14. Juni 2018** (Programm siehe Anhang E) in den Räumen der Bertelsmann-Repräsentanz in Berlin (Unter den Linden 1) war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Die Bertelsmann Stiftung brachte die Finanzierung der Räume als unentgeltliche Leistung in das Projekt ein.

Das Symposium war zugleich das 2. „Forum Weitblick“: 2017 hat das Netzwerk das Forum Weitblick ins Leben gerufen, eine Veranstaltung, die jährlich stattfinden soll. Im 1. Forum

Weitblick haben wir das Qualifizierungsprojekt Journalisten und Experten vorgestellt und die SDGs in ihren vielfältigen Facetten beleuchtet und diskutiert.

Als 2. Forum Weitblick präsentierte das Abschluss Symposium die Ergebnisse des Qualifizierungsprojekts und gab bei einer hochrangig besetzten Podiumsdiskussion Raum für Debatten. Dazu kamen Workshops u.a. zu Kreislaufwirtschaft und Storytelling. (siehe auch: <https://www.netzwerk-weitblick.org/journalismus-fuer-die-zukunft-forum-weitblick-2018-berlin/>)

Ein Höhepunkt des Tages war die Veröffentlichung unserer 12-bändigen Publikationsreihe, die die große thematische Vielfalt des Qualifizierungsprojekts veranschaulicht. Dazu wurden eine Pressemitteilung, ein Faltblatt zur Reihe sowie ein Informationsblatt zu jedem Band ausgelegt.

Mit der Veranstaltung wurden Bildungseinrichtungen und Journalisten gleichermaßen angesprochen.

Teilnehmende, rund 80 Personen:

- journalistische Bildungseinrichtungen
- Journalisten
- Netzwerk-Mitglieder
- Journalismus-Studenten
- Sponsoren und Unterstützer
- interessierte Fachöffentlichkeit

Inhalte und Ablauf:

- Panel mit Publikumsbeteiligung (Fishbowl) zum Thema „Journalismus für die Zukunft“
- Büchertisch mit Modulhandbüchern und Seminarskripten
- Workshops zu Themen rund um einige der Publikationen

4. Zusammenfassende Darstellung der erzielten Ergebnisse

Insgesamt haben wir unsere angestrebten Projektziele erreicht:

- Entwicklung von 12 Lehrmodulen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Journalisten als Qualifizierungsprogramm zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit, das modular einsetzbar ist.
- Schulung von 132 (meist) angehenden Journalistinnen und Journalisten in 1- bis 6-tägigen Seminaren.
- Motivierendes Feedback von Seiten der Teilnehmenden.
- Zusammenarbeit mit 10 Journalistenschulen, Lehrredaktionen, Hochschulen und Universitäten für insgesamt 11 Seminare.
- Adaption eines an einer deutschen Hochschule gehaltenen Seminars für einen österreichischen Verlag.
- Sehr gutes Feedback der Bildungspartner (siehe Evaluationsbericht), von denen die meisten im Nachhinein signalisierten, offen für eine weitere Kooperation zu sein.
- Publikation von 12 Handbüchern und Modulkripten als Handreichungen für Bildungseinrichtungen und Seminarleiter sowie zum Selbststudium für Journalisten (online und Print).
- Präsentation der Ergebnisse am 14. Juni 2018 auf dem Abschluss Symposium (2. Forum Weitblick) mit rund 80 Teilnehmenden.
- Mitarbeit von insgesamt 15 Netzwerk-Weitblick-Mitgliedern, beim Forum Weitblick unterstützt von weiteren.

Überdies haben wir über den Projektrahmen hinaus Leistungen erbracht, die der Verbreitung des erarbeiteten Wissens dienen und erste Wirkungen erzielten:

- Über den Projektrahmen hinaus wurde ehrenamtlich ein Vertriebskonzept für die Publikationsreihe entwickelt und der Vertrieb mit mehreren Elementen gestartet und aufgebaut.
- Es gelang, schon von allen 12 Bänden viele Exemplare an Journalisten und einige Bildungseinrichtungen zu verkaufen.
- Zwei Universitäten haben 2 verschiedene Module aufgegriffen und dazu Lehraufträge an Weitblick-Mitglieder erteilt, ein Seminar wurde bereits realisiert.

Anlässlich der Verleihung des „Nachhaltigkeitspreis Medien 2018“ der Neumarkter Lammsbräu an das Netzwerk Weitblick im Juni 2018 hat der Laudator Korbinian Eisenberger von der Süddeutschen Zeitung unsere Ergebnisse wie folgt bewertet und eingeordnet:

„Das gemeinnützige Netzwerk Weitblick schließt eine Lücke in der bisherigen Journalisten-ausbildung: Angehende Journalisten werden im komplexen Themenfeld Nachhaltigkeit geschult. Dieses Projekt ist im höchsten Grad zukunftsrelevant. Ob Kreislaufwirtschaft oder Kapitalmarkt, Technikfolgen oder Lieferketten, neue Energien oder Lobbyismus: Journalisten brauchen gutes Rüstzeug, um die richtigen Fragen zu stellen [...]“

Und weiter: „Egal ob in meinem Journalismus-Studium oder meinem anschließenden Volontariat inklusive Wintersport-Recherchen in der Steiermark: Dieses Thema fehlte in der Ausbildung. Umso höher ist Ihre Pionierleistung einzuschätzen.“

5. Diskussion

5.1. Inwieweit wurden die verfolgten Ziele erreicht?

Wir haben unsere Ziele erreicht, 12 Lehrmodule für die journalistische Aus- und Weiterbildung zu Nachhaltigkeit zu entwickeln, zu erproben und zu dokumentieren. Wir haben dafür unterschiedlichen Arten von Bildungseinrichtungen gewinnen können, die auch nach Erprobung der Module weiteres Interesse daran signalisierten.

Diese zentrale Botschaft ist um folgende qualitative Aussagen zu ergänzen: Die für das Querschnittsthema Nachhaltigkeit erforderliche und für die Qualifizierung zentrale Sachkompetenz kann innerhalb eines Seminars beispielhaft anhand eines Themas erworben bzw. entwickelt werden. Wir konnten über diesen Zugang die Studierenden für den breiten Themenkomplex Nachhaltigkeit sensibilisieren und die Bereitschaft zu weiterer, eigener Fortbildung und Recherche anregen.

Künftig ist es aber erforderlich, dass journalistische Bildungseinrichtungen Nachhaltigkeitsfragen in ihre Lehre integrieren. Die Qualifizierungsinitiative war dafür ein Anstoß.

Hier gilt es, am Ball zu bleiben und dafür zu sorgen, dass das Querschnittsthema Nachhaltigkeit inhaltlich stärker in Ausbildungsgängen verankert wird. Die jetzt vorhandenen Publikationen sind wichtige Werkzeuge dafür. Der weitere Dialog mit den Bildungspartnern nach Projektabschluss ist geplant – Kontakte und eine Datenbasis dafür sind vorhanden.

Ursprünglich hatten wir einen modularen Aufbau vorgesehen mit der Absicht, allgemeine Einführungen in das Querschnittsthema Nachhaltigkeit für unterschiedliche Typen von Bildungseinrichtungen zu entwickeln und zu realisieren. Das wurde jedoch mit einer Ausnahme nicht nachgefragt. Darum haben wir unser Angebot entsprechend den Wünschen der Bildungseinrichtungen ausgerichtet.

Da ein grundlegendes Verständnis von Nachhaltigkeit aber wichtig ist, haben wir eine für alle Seminare verbindliche gemeinsame Einführung in das Querschnittsthema entwickelt. Außerdem wurde ein einführendes längeres Modul „Nachhaltigkeitsjournalismus“ entwickelt, das bei Bedarf bei jedem Thema eingebaut werden kann.

Ursprünglich war auch angedacht, getrennte Seminare zu Nachhaltigkeitssachthemen sowie zu journalistischen Fachthemen zu machen. In der Praxis zeigte sich, dass die Bildungseinrichtungen eine Kombination aus Wissen zu Nachhaltigkeit und journalistischem Handwerkzeug bevorzugten. Die meisten Module sind darum so angelegt und praktiziert worden. In ihrer thematisch unterschiedlichen Schwerpunktsetzung eignen sie sich gleichwohl zu einem modularen Aufbau längerer Aus- oder Weiterbildungsstrecken.

Erfreulich ist, dass sich einige Bildungseinrichtungen offen für eine weitere Kooperation zeigten.

5.2. Woraus ergeben sich die Abweichungen der erhaltenen Ergebnisse von der Planung?

Wir nahmen im Projektverlauf einige Anpassungen vor, die notwendig waren, weil sich Entwicklungen anders gestalteten als erwartet.

Die Erprobungsphase begann bereits im Herbst 2016, ein Quartal früher als angedacht, weil vier Bildungseinrichtungen sich sehr schnell für bestimmte Themen interessierten und Seminare in ihre Aus- und Weiterbildungen integrierten. Zudem fand ein geplantes ehrenamtliches Seminar (Nr. 2 Storytelling zu Nachhaltigkeitsthemen) statt.

Allerdings konnten, wie oben ausgeführt, insgesamt nur 10 der 12 Module erprobt werden, weil vereinbarte Seminare aufgrund mangelnder Teilnehmerszahlen von den Bildungseinrichtungen abgesagt wurden. Gleichwohl wurden alle 12 Module entwickelt und dokumentiert.

Andererseits ergaben sich positive Abweichungen: So entstand, wie bereits erwähnt, begleitend zum Projekt ehrenamtlich ein im ursprünglichen Plan noch nicht für die Projektlaufzeit vorgesehenes Vertriebskonzept für die Publikationen (siehe Kapitel 6), und wir haben den Vertrieb bereits gestartet und viele Bücher verkauft.

5.3. Wie gestaltete sich die Arbeit mit den unterschiedlichen Bildungspartnern?

Das Netzwerk Weitblick hat dieses Projekt selbstständig realisiert, also nicht als Gemeinschaftsprojekt in Kooperation mit anderen Vereinen oder Organisationen.

Zur Realisierung des Projekts fand eine Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen statt, um die von Netzwerk-Mitgliedern entwickelten Module zu erproben. Die Universitäten, Hochschulen und Journalistenschulen waren ebenso wie die Lehrredaktionen zuverlässige Partner.

Probleme zeigten sich hingegen in der Zusammenarbeit mit Weiterbildungseinrichtungen. Bei ihnen kamen im Verlauf des Projekts – bis auf eine Ausnahme – keine Seminare zustande, weil es nicht genug Zusagen von Teilnehmenden gab.

In Gesprächen dazu zeigten sich die Leiter der Fortbildungseinrichtungen gegenüber unserer Argumentation für Nachhaltigkeitsthemen aufgeschlossen, verwiesen aber darauf, dass Weiterbildung im Journalismus insgesamt recht stiefmütterlich behandelt wird: Selbst Ausbildungsstätten wie z.B. die ARD-ZDF-Medienakademie sind nicht ausgelastet. Absagen von Seminaren sind auch dort an der Tagesordnung. Als Grund wird die Kürzung von Mitteln für Fortbildung von Seiten der Redaktionen genannt. Zudem sind viele freie Journalisten finanziell in einer prekären Situation und können sich die Seminare nicht leisten. Manche Einrichtungen machten auch keine Werbung für die Seminare, aber ohne uns davon in Kenntnis zu setzen, sodass wir nicht selbst ausreichend aktiv wurden.

Wir legten daher bei der Akquisition den Fokus auf Hochschulen, Lehrredaktionen und Journalistenschulen und sprachen Weiterbildungseinrichtungen nur noch en passant an.

6. Die Publikationsreihe „Journalismus & Nachhaltigkeit“

6.1. Handbücher und Modulkripte bündeln das Wissen

Am 14. Juni 2018 erschien anlässlich des Abschluss Symposiums dieses Projekts auf dem 2. Forum Weitblick unsere Publikationsreihe. Sie richtet sich an journalistische Bildungseinrichtungen und an Journalistinnen und Journalisten.

Die 12 Bände, die in gedruckter Form und digital zur Verfügung stehen, präsentieren das in den Modulen erarbeitete Wissen. Sie eignen sich für Bildungseinrichtungen ebenso wie für die persönliche Fortbildung von Journalisten. Die 12 Bände bieten gebündeltes Know-how, solide Grundlagen und Materialien für Unterricht, Seminare und Workshops. Sie enthalten neben Expertenwissen auch Einordnung in Zusammenhänge und Handwerkszeug für die Recherche sowie Tipps, weiterführende Hinweise, Literaturempfehlungen und Übungen.

Damit bieten wir einen guten Einstieg in neue Themen und regen Medienschaffende dazu an, in ihrem Berufsalltag andere Fragen zu stellen und aus neuen Perspektiven interessant und konstruktiv zu berichten.

Die Autorinnen und Autoren sind erfahrene Journalisten, die sich seit Jahren mit den journalistischen Herausforderungen zu Nachhaltigkeitsfragen befassen, sowohl in Beiträgen für renommierte Medien als auch in eigenen Büchern. Deshalb sind die 12 journalistischen Module so praxisnah.

Band 1

Susanne Bergius: **Geldanlagen und Investoren hinterfragen**, Berlin 2018.
https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/nachhaltig_investieren/

Band 2

Caspar Dohmen: **Den Faden aufnehmen**. Berlin, 2018.
<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/lieferketten/>

Band 3

Evelyne Huber: **Wie Unternehmen sich darstellen**. Berlin, 2018.
https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/pr_strategien/

Band 4

Heike Janßen: **Aus Dreck Gold machen**. Berlin, 2018.
<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/kreislaufwirtschaft/>

Band 5

Christine Ax: **Wirtschaftswachstum und die planetaren Grenzen**. Berlin, 2018.
<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/post-wachstum/>

Band 6

Heike Janßen / Torsten Schäfer: **Storytelling**. Berlin, 2018.
<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/storytelling/>

Band 7

Susanne Ehlerding / Heike Janßen: **Die Energiewende – Ein Baustein der Transformation.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/energiewende-teil-der-transformation/>

Band 8

Elke Gersmann: **Das Ganze im Blick.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/nachhaltigkeitsjournalismus/>

Band 9

Marc Winkelmann: **Raus aus der Sackgasse.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/mobilitaet/>

Band 10

Caspar Dohmen: **Wissenschaft verstehen und journalistisch nutzen.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/wissenschaft/>

Band 11

Wilfried Bommert / Sabine Jacobs: **Das Fleisch und der Hunger.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/fleisch/>

Band 12

Wilfried Bommert / Sabine Fricke: **Kampf ums Wasser.** Berlin, 2018.

<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/wasser/>



Büchertisch auf der Abschlussveranstaltung, Foto: Heike Janßen

6.2. Die Verbreitung der 12 Bände

Ursprünglich war geplant, dass sich das Netzwerk Weitblick nach Abschluss des Projekts mit der Verbreitung der erarbeiteten Ergebnisse befasst. Im Konzept hatten wir im Ausblick dargestellt, anschließend einen Verbreitungsweg für die Module und Modulhandbücher suchen zu wollen.

Jedoch haben wir uns 2017 anders entschieden, um die Publikationsreihe möglichst zügig nach ihrem Erscheinen zu verbreiten und so dem Projekt zeitnah zu größerer Wirkung zu verhelfen.

Darum haben wir uns bereits während der Projektlaufzeit in ehrenamtlicher Arbeit zusätzlich zum Projektrahmen mit Verbreitungswegen für die Modulhandbücher und Seminarskripte befasst. Juristische Beratung, Recherchen und Erfahrungen mit den Bildungseinrichtungen zeigten, dass ein Lizenzmodell für die Buchverbreitung im Aus- und Weiterbildungssektor sowohl aufwändig als auch schwer realisierbar wäre.

Darum haben wir ein Vertriebsmodell samt Marketingkonzept zum Bücherverkauf entwickelt. Der Vertrieb muss aufgrund des Vereinsrechts die Form eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs haben: Während Seminare aus vereinsrechtlicher Sicht der Erfüllung des Vereinszwecks dienen, gilt der Verkauf von Büchern als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Entscheidender Unterschied: Der Geschäftsbetrieb darf keinen Verlust machen.

Motiviert haben uns drei Ziele:

1. Das durch das Qualifizierungsprojekt erarbeitete und gebündelte Wissen unter Bildungseinrichtungen und Journalisten verbreiten.
2. Erlöse generieren, um eventuelle Mehrkosten des Projekts aufzufangen und weitere gemeinnützige Qualifizierungstätigkeiten des Netzwerks Weitblick zu finanzieren.
3. Das Netzwerk Weitblick in der Öffentlichkeit als Kompetenzzentrum für Journalismus und Nachhaltigkeit positionieren.

Aus Risikoerwägungen und da die personellen Kapazitäten für einen dauerhaften Buchvertrieb fehlen, beschloss die Geschäftsführung, die Publikationsreihe vor allem digital zu verbreiten. Zu dem Zweck ist das Netzwerk Weitblick seit Mai 2018 Mitglied in der journalistischen Genossenschaft RiffReporter. Hier können einzelne Journalisten ebenso wie journalistische Organisationen eigene Beiträge und Publikationen veröffentlichen und vermarkten. Die Genossenschaft kümmert sich um Bezahlverfahren und Abrechnung. Analog zu dem produktiven, kooperativen Lebensraum Korallenriff erhält jedes Mitglied eine eigene „Koralle“ für seine Publikationen.

Der Vorstand beschloss in Abstimmung mit den Autorinnen und Autoren eine mit dem Umfang der Bände zusammenhängende Preisstaffel für die PDF-Versionen. Auf dieser Basis ergaben sich bei Einrechnung der Druck- und Versandkosten die Print-Preise. Gedruckt wurden lediglich kleine Auflagen als kostenfreie Belege für Mitwirkende, Förderer und Unterstützer sowie zum Verkauf bei Veranstaltungen und auf Bestellung.

Am 1. Mai 2018 startete der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb zum Bücherverkauf.

Den Auftakt machten ein Subskriptionsangebot an Bildungseinrichtungen, ein Rabatt-Angebot an die Autoren für Druckexemplare und PDFs sowie Verkaufsangebote zu regulären Preisen an ehemalige Seminarteilnehmende und andere Interessenten. Dies war ein Versuch, um einen Deckungsbeitrag für voraussichtliche Mehrkosten zu generieren. Der Vorstoß war erfolgreich: Über alle drei Wege ergaben sich Nettoeinnahmen. Auch mehrere Bildungseinrichtungen erwarben die komplette Publikationsreihe.

Im zweiten Schritt ging es um den Verkauf der Publikationsreihe auf dem Abschlussposium (2. Forum Weitblick) und die Ansprache potenzieller Rezensenten: Zu jedem Buch wurden Informationsblätter gestaltet. Bücher und Informationsblätter fanden regen Anklang.

Im dritten Schritt haben wir gegen Projektende die Bücher auf unserer „Koralle“ bei RiffReporter platziert. Seit Juli sind die 12 Bände der Publikationen dort erhältlich: www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick.

Viertens haben wir im Herbst 2018 durch zwei eigene Diskussionsveranstaltungen zur Rolle der Medien bei Nachhaltigkeitsthemen in Frankfurt und Berlin, einem Journalistenworkshop zu kritisch-konstruktivem Journalismus in Berlin sowie durch Vorträge auf externen Veranstaltungen die Publikationsreihe bekannter gemacht und für Verbreitung gesorgt.

Bis Projektende wurden zahlreiche Modulhandbücher und Seminarskripte verkauft. Mit weiteren Interessenten stehen wir in Kontakt. Mit einer Universitätsbibliothek haben wir eine Lizenzvereinbarung über universitätsweite Nutzungsrechte geschlossen.

Fazit: Als eine über das Ursprungskonzept hinausreichende Leistung hat die Verbreitung der Publikationsreihe bereits innerhalb der Projektlaufzeit vielversprechend begonnen.

Unsere oben genannten Ziele wurden teils schon erreicht:

1. Wir haben Wissen unter Bildungseinrichtungen und Journalisten verbreitet.
2. Es ergaben sich Erlöse, die zur Finanzierung des Mehraufwandes im Projekt beitrugen.
3. Das Netzwerk Weitblick und seine Publikationsreihe wird in der interessierten Öffentlichkeit wahrgenommen, wie die ersten Reaktionen bzw. Rezensionen zeigen (siehe Öffentlichkeitsarbeit, Kapitel 7).

Ausblick: Geplant ist, die Ansprache von Rezensenten sowie Journalisten, Bildungseinrichtungen und anderen Interessenten nach Projektende zu verstärken.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Juni 2018 stellten wir die Ergebnisse unseres Bildungsprojektes der Öffentlichkeit vor. Auf dem 2. Forum Weitblick in Berlin veröffentlichten wir zeitgleich unsere 12-bändige Publikationsreihe.

Das Netzwerk hat sich um zwei Auszeichnungen für sein Projekt beworben und sie erhalten:

- Bereits 2016 erhielt Weitblick eine Auszeichnung des Rats für Nachhaltige Entwicklung als „Projekt N“.
- Im Juni 2018 bekam Weitblick für seine Qualifizierungsinitiative den Nachhaltigkeitspreis für Medien der Neumarkter Lammsbräu.

Nachfolgend summarische und exemplarische Darstellungen unserer weiteren Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt (in umgekehrter chronologischer Reihenfolge).

7.1. Marketing

Im Zuge der Positionierung von Netzwerk Weitblick wurde der Außenauftritt einheitlich gestaltet. Alle mit dem Projekt verbundene Öffentlichkeitsarbeit erscheint im Corporate Design des Netzwerks Weitblick.

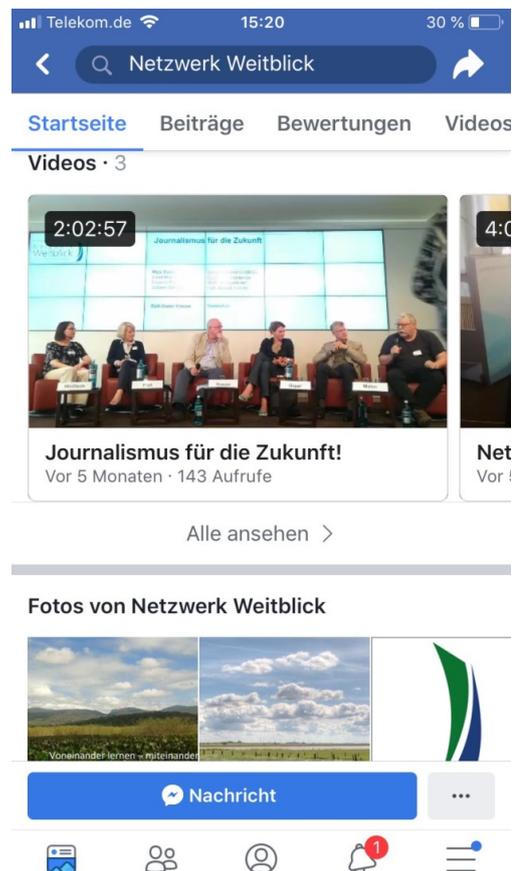
Maßnahmen zur Verbreitung unserer Publikationen:

- **Faltblatt zur Publikationsreihe** „Journalismus & Nachhaltigkeit“ und zur Qualifizierungsinitiative (Abbildung s.u.)
- **Infozettel** für die einzelnen Bücher & Pressemitteilung
- **Auftritt auf RiffReporter** zum Buchvertrieb: www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick
- **Pressemitteilung** zum Erscheinen der Publikationsreihe
- **Roll-up-Banner für Veranstaltungen**
- **Einheitliches Logo und Design für alle öffentlichen Auftritte**



Büchertisch auf der Abschlussveranstaltung, Foto: Heike Janßen

- d. **Soziale Medien / Newsletter:** Weiterbildungsseminare und Veranstaltungen, die für externe Journalisten offen waren, wurden über Facebook und Twitter angekündigt. Zur Abschlusskonferenz gab es eine Twitter-Timeline: https://twitter.com/nw_weitblick
Auch die weiteren Veranstaltungstermine sowie die hierzu erstellten Nachberichte wurden getwittert.

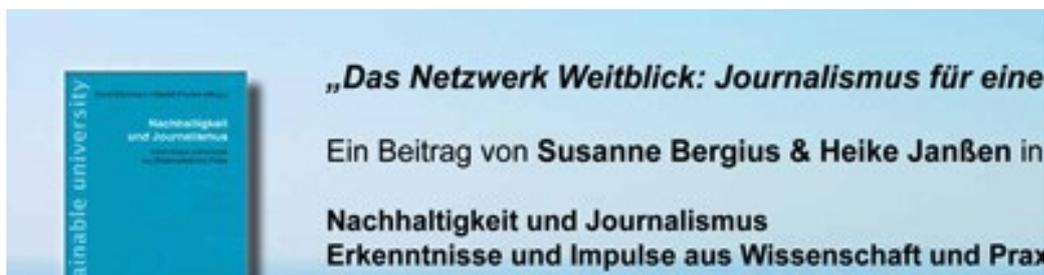


- e. **Jahresberichte:** Die Qualifizierungsinitiative wurde darüber hinaus in den jährlichen Berichten des Vorstandes von Netzwerk Weitblick dargestellt, siehe beispielsweise den Jahresbericht zu 2017: <https://www.netzwerk-weitblick.org/wp-content/uploads/2018/06/Jahresbericht-2018.pdf>

7.3. Positionierung in Beiträgen und Publikationen

- „Voneinander lernen, miteinander wirken – Netzwerk Weitblick“ – Impulsbeitrag von Susanne Bergius in: Grüntöne. Die Medien und die Große Transformation, politische Ökologie, S. 113–114, Oekom-Verlag, März 2018, http://www.netzwerk-weitblick.org/wp-content/uploads/2018/03/2018-Politische-O%CC%88kologie-poe152_Impuls_Bergius-NW.pdf

- **„Kurs auf Nachhaltigkeit nehmen! – Medien in der Verantwortung“** – Beitrag von Evelyne Huber und Claus Reitan in: Grüntöne. Die Medien und die Große Transformation, politische ökologie, S. 96–101, Oekom-Verlag, März 2018, http://www.netzwerk-weitblick.org/wp-content/uploads/2018/03/2018-poe152_Huber_Reitan.pdf
- **„Denkt Nachhaltigkeit ressortübergreifend mit!“**, Gastbeitrag von Susanne Bergius in Medium Magazin 11/2016 – 7.11.2016
- **Buchbeitrag** von Susanne Bergius und Heike Janßen über das Netzwerk Weitblick und die Notwendigkeit der Journalistenqualifizierung zu Nachhaltigkeit



7.4. Positionierung in Vorträgen und bei Veranstaltungspräsenzen

Vorstände, Projektleitung, Modulentwickler und andere Netzwerk-Mitglieder haben auf Veranstaltungen in Deutschland und Österreich das Netzwerk Weitblick und seine Qualifizierungsinitiative ins Gespräch gebracht. Hier ein kleiner Eindruck ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- **Stratum-Lounge:** Lesung aus Band 1, Susanne Bergius, 27.11.2018 in Berlin
- **European Sustainability Development Network:** Heike Janßen hält Vortrag über die Vermittlung der SDGs bei Veranstaltung im Bundesumweltministerium mit deutschen und europäischen Behörden und NGOs. Vorstellung des Netzwerkes und neue Kontakte zu Bildungseinrichtungen, die Interesse an Kooperation haben, 19./20.11.2018 in Berlin.
- **Mercator-Salon / Weitblick:** „Klimaverträglicher Kapitalmarkt und die Rolle von Medien“, Vortrag und Moderation Susanne Bergius, 25.10.2018 in Berlin (Nachbericht: <https://www.netzwerk-weitblick.org/mercator-salon/>).
- **2. Gipfel zum Kritisch-Konstruktiven Journalismus:** Kurzvortrag von Susanne Bergius und Mitwirkung, 19./20.10.2018, Berlin (Nachbericht auf TAZ Online <https://taz.de/Workshop-Konstruktiver-Journalismus/!167461/>).

- **Weitblick-Diskussionsveranstaltung** „Divestment als internationaler Trend. Was ist davon zu halten – und was machen Medien daraus?“, 18.9.2018 in Frankfurt (Nachbericht: <https://www.netzwerk-weitblick.org/divestment-medien/>).
- **EEGA Summer School für Journalists:** Vorständin Heike Janßen diskutiert auf zwei Panels, September 2018 in Leipzig (<http://www.leibniz-eeega.de/eeega-summer-school-with-journalists/>).
- **Jubiläumsveranstaltung** Ökofinanz21: Vortrag „Nachhaltigkeit und die Rolle der Medien“ von Susanne Bergius, 20.9.2018 in Berlin.
- **Correctiv-Veranstaltung Campfire**, Vorstand Heike Janßen hält im GLS-Zelt Vortrag über Medien und Nachhaltigkeit, September 2018 in Düsseldorf (<https://orbanism.com/event/campfire-2018/>).
- **Deutsche Welle Global Media Forum**, Vorstand Heike Janßen bestreitet zusammen mit Martha Otwinowski vom Clean Energy Wire (CLEW) eine Veranstaltung zur internationalen Vernetzung, Juni 2018, in Bonn.
- **2. Forum Weitblick:** Vorträge der Vorstandsvorsitzenden und der Bildungsvorständin, 14.6.2018 in Berlin.
- **Aktionsforum „Medien & Biodiversität“**, Vortrag und Mitgestaltung durch Susanne Bergius, 22.3.2018 in Bielefeld, organisiert vom Netzwerk-Mitglied Tina Teucher (http://www.insect-respect.org/fileadmin/downloads/Tag_der_Insekten/Aktionsforum_Medien_Biodiversitaet_Protokoll.pdf).
- **Tagung „Nachhaltige Entwicklung in den Medien“**, Vortrag von Bildungsvorständin Heike Janßen, 3.5.2018 in Schwerin.
- **Konferenz „Narration und Nachhaltigkeit“**, Netzwerk-Mitglieder mit aktiver Rolle (Prof. Dr. Torsten Schäfer), 30./31.1.2018 in Darmstadt.
- **„Speed Dating“-Event des Rates für Nachhaltigkeit**, Torsten Sewing gibt als beobachtender Experte Tipps für Akteure von Bildungsinitiativen zu SDGs, 30.1.2018 in Berlin.
- **Publizistentreffen der Evangelischen Journalistenschule Berlin**, Projektleiter Torsten Sewing repräsentiert das Netzwerk, 23.11.2017 in Berlin.
- Netzwerk-Vorstand Claus Reitan moderiert ein **Journalisten-Podium** nach der Nationalratswahl 2017 und bringt Weitblick zur Sprache, Oktober 2017 in Wien.
- **Stiftungsinitiative Qualitätsjournalismus** im Bundesverband dt. Stiftungen, Teilnahme von Projektleiter Torsten Sewing am Expertenkreis-Treffen, 8.9.2017 in Dortmund.

- **UN-Sommerakademie** / United Nations Knowledge Center for Sustainable Development (UNSSC), Vorständin Heike Janßen präsentiert das Netzwerk, und absolviert eine Schulung zur Kommunikation der SDGs, 22.–24.8.2017 in Bonn.
- **Schwanenwerder-Tagung:** Große Transformation und die Medien – Alternativen zum Wachstum als Leitbild der Kommunikation, Moderation von Netzwerk-Mitglied Evelyne Huber, 10./11.7.2017 in Berlin.
- **Universität Bonn / Senatsinstitut:** Vortrag von Susanne Bergius „Nachhaltig? Begriffsverwirrung und Ignoranz bei Medien“ im Seminar „Nachhaltigkeit & Medien“ der Seminarreihe „Lehre von der ökosozialen Marktwirtschaft“, 29.6.2017 in Bonn.
- **B.A.U.M.-Jahrestagung:** Auszeichnung von Susanne Bergius mit dem Umweltpreis für Medien für ihr Engagement zu Nachhaltigkeit in Beruf und Ehrenamt unter Nennung des Netzwerk Weitblick e.V. und seiner Qualifizierungsinitiative, 17.5.2017 in Frankfurt. (siehe auch: <http://www.netzwerk-weitblick.org/b-a-u-m-umweltpreis-nachhaltigkeit-ist-mehr-als-ein-beilagenthema/>).
- **UPJ-Jahrestagung:** Vortrag von Susanne Bergius „Unternehmensverantwortung und Medienresonanz“ und Panel-Teilnahme bei der Session „CSR und die Medien – ein schwieriges Verhältnis“ mit Darstellung der Qualifizierungsinitiative des Netzwerk Weitblick e.V. auf der Jahrestagung des UPJ-Netzwerks, 30.3.2017 in Berlin.

7.5. Multiplikatoren / Medienecho

Darüber hinaus gab es während der Projektlaufzeit Echo von Medien und anderen Akteuren zur Qualifizierungsinitiative, zum 2. Forum Weitblick und zur Publikationsreihe. Davon seien einige aufgeführt:

- **Verleihung des Nachhaltigkeitspreis Medien 2018** der Bio-Brauerei Neumarkter Lammsbräu für das Netzwerk Weitblick, Neumarkt, 21.6.2018. (siehe Zitat S. 16)



<https://www.netzwerk-weitblick.org/netzwerk-weitblick-lammsbraeu-nachhaltigkeitspreis/>

- Uwe Krüger: **Gesucht: Journalismus mit Weitblick.** In: Michael Meyen (Hrsg.): Medienrealität 2018, 19.6.2018 <https://medienblog.hypothesen.org/1532>
- Bärbel Röben: **Vogelperspektive für mehr Nachhaltigkeit.** In: „M – Menschen machen Medien“, 18.6.2018, <https://mmm.verdi.de/beruf/vogelperspektive-fuer-mehr-nachhaltigkeit-51573>
- Manfred Ronzheimer: **Die Nachhaltigkeit des Journalismus.** In: Cooppa, 17.6.2018, <http://cooppa.at/die-nachhaltigkeit-des-journalismus/>
- **Berliner Journalismus-Studierende beim 2. Forum Weitblick:** <https://www.hmkw.de/news/artikel/berliner-journalismus-studierende-beim-2-forum-weitblick/>
- **Rezension** des Bandes 3 unserer Publikationsreihe („Wie Unternehmen sich darstellen“ von Evelyne Huber) durch **Publicum** 19/18, den Newsletter des Verbandes katholischer Publizistinnen und Publizisten Österreichs, am 23.5.2018.
- Alexandra Hildebrandt: **Mit Gespür und Urteilskraft: Wie sich Journalisten dem Thema Nachhaltigkeit annähern.** In: Huffington Post, 27.9.2016 (http://www.huffingtonpost.de/alexandra-hildebrandt/mit-gespuer-und-urteilskr_b_12193532.html)
- **Impressum:** Der größte Schweizer Journalistenverband weist auf die Bildungsinitiative hin, 1.7.2016: http://impressum.mironet.ch/impressum-de/i-news/i-Info/2016/1606/Netzwerk_Weitbilck.html

8. Die Förderer der Qualifizierungsinitiative

Das von 2016 bis 2018 durch das Netzwerk Weitblick realisierte Projekt **Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Nachwuchsjournalist_innen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit** wurde gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).



Auftakt der Bildungsinitiative war das Projekt **Nachhaltigkeit für Journalisten – Seminare zur Qualifizierung** im 2. Halbjahr 2016. Das Projekt wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Die Qualifizierungsprojekte wurden realisiert mit viel ehrenamtlicher Arbeit, durch Spenden vom Verein Netzwerk Weitblick und von einigen Mitgliedern sowie dank der freundlichen Unterstützung folgender Förderer, Spender und Sponsoren:



Akzente, Avesco, Bau-Fritz, Bertelsmann Stiftung, BIB Fair Banking Stiftung, Deutsche Telekom, Eco Eco, Evangelische Bank, Fritz Henkel Stiftung, Haspa Hamburg Stiftung / Dr. Wilfried Frei Stiftung, Naturstrom, Memo AG, Misereor, Modern Conclusa, RobecoSAM, Robert Bosch GmbH, Sparda Bank München, Senat der Wirtschaft, Ulrich Walter GmbH, Umweltdruckerei Lokay, Union Asset Management, Vontobel Asset Management, Volksbank Mittweida.



9. Ehrenamtliche Leistungen

Das Qualifizierungsprojekt (inklusive des Auftaktprojekts) wurde zum einen ermöglicht durch die öffentlichen Förderer und privaten Zuschussgeber sowie durch das große Engagement des Projektleiters und weiterer 14 Netzwerk-Weitblick-Mitglieder – rund ein Viertel der Weitblick-Mitglieder –, die für ihre Leistungen ein bescheidenes Honorar erhielten.

Zum anderen basiert das Gelingen des Projekts auf den überaus engagierten ehrenamtlichen Eigenleistungen der Bildungsvorständin Heike Janßen und der geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden Susanne Bergius. Auch haben weitere Netzwerk-Mitglieder die Initiative stellenweise ehrenamtlich unterstützt.

Als wir die Initiative starteten, ahnten wir nicht, was auf uns zukommen würde. Es war viel mehr als erwartet. Aber wir haben daraus vieles gelernt und mitgenommen, was uns für künftige Vorhaben nutzen wird. Hiermit sei ein Überblick gegeben über die Aktivitäten, gruppiert nach Phasen und Tätigkeitsbereichen. Diese Erfahrungen möchten wir (mit-)teilen, denn sie können anderen gemeinnützigen Organisationen Hinweise liefern, was bei solchen Projekten zu bedenken ist.

9.1. Konzeption vor Projektstart

In der Planungsphase des Projektes erarbeiteten die für Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständige Vorständin Heike Janßen und die Vorstandsvorsitzende Susanne Bergius Grundlinien für das Projekt aus: Sie schrieben den Projektantrag, erarbeiteten das Konzept (unter Mithilfe von Daniel Fischer von der Leuphana Universität), legten den Projektablauf fest, kontaktierten Bildungseinrichtungen und potenziell mitwirkende Fachleute und erstellten Übersichten über interessierte Bildungspartner, geeignete Trainer und zu erledigende Aufgaben. Zudem suchten sie eine Projektleitung.

9.2. Konzeptionsphase

Einarbeitung der Projektleitung / Konzeption: Nach der Bewilligung arbeiteten Janßen und Bergius zwei Projektleiter ein, umständehalber war sehr bald ein Wechsel in der Projektleitung notwendig. Das Projekt wurde schließlich ab dem Jahreswechsel 2016/2017 von Torsten Sewing geleitet. Während der nach Start des Projekts geplanten Konzeptionsphase (Weiterentwicklung der Konzeption) begleiteten die Vorständinnen die Projektleitung intensiv.

Train-the-Trainer: Als einen wesentlichen Baustein brachte Heike Janßen im August 2016 ein Train-the-Trainer-Seminar ein. Als ausgebildete Journalisten-Trainerin vermittelte sie wesentliche Aspekte, Methoden und Verfahren, die die Trainer³

³ Der Begriff Trainer beinhaltet im Folgenden sowohl Seminarleiter wie Modulentwickler und bezieht sich auf Angehörige aller Geschlechter.

(Modulentwickler/Seminarleiter) zu beachten haben. Daran nahmen 11 Netzwerk-Mitglieder teil, die Module entwickeln und in Seminaren erproben wollten.

Qualitätsstandards: Janßen und Bergius entwickelten Vorgaben, um eine gleichbleibend hohe Qualität, ein überwiegend einheitliches Vorgehen und einen reibungslosen Ablauf der Seminare und ihrer Nachbereitung zu gewährleisten:

- 1) Standards für Seminarleiter/Modulentwickler
- 2) Verschiedene Vorlagen zur praktischen Vorbereitung, Realisierung und Nachbereitung der Seminare
- 3) Checkliste zu Finanzen und Evaluierung
- 4) Vorlagen für Kostenabrechnungen

Evaluierungskonzept: Als sich zeigte, dass das Evaluierungskonzept im Entwurf noch nicht den Erfordernissen der Qualifizierungsinitiative entsprach, überarbeitete Susanne Bergius es stark, unter anderem damit es alle Beteiligten (Seminar-Teilnehmende, Bildungspartner, Trainer) einbezieht. Zum ersten Seminar wurde ein Pre-Test für den Teilnehmer-Fragebogen durchgeführt. Die Evaluierung übernahm Bergius und passte den Fragebogen danach noch einmal an, um die Erfahrungen einzubeziehen und Missverständnisse auszuschließen.

Module-Matrix: In der Konzeptionsphase ist durch eine Umfrage unter interessierten und qualifizierten Netzwerk-Mitgliedern eine umfangreiche tabellarische Übersicht mit insgesamt mehr als 40 potenziellen Modulen entstanden, die dort jeweils inhaltlich skizziert sind. Susanne Bergius hat diese stetig um den Verhandlungs- und Realisierungsstand und neue Themen aktualisiert.

Heike Janßen hat daraus eine Angebotsliste mit bereits deutlicher skizzierten Modulen und zugehörigen Trainerbiografien erstellt. Daraus konnten sich Bildungspartner diejenigen Module auswählen, die zu ihrem jeweiligen Bildungsangebot passten.

Damit ist zugleich eine Grundlage geschaffen, um nach Ablauf des Projekts weitere Bildungspartner zu gewinnen, sei es zur Übernahme vorhandener Module, sei es, um die Entwicklung weiterer Module zu beauftragen.

9.3. Erprobungsphase

Modulinhalte: Die Bildungsvorständin Heike Janßen besprach mit vielen der beteiligten Trainer und Bildungseinrichtungen die vereinbarten Seminare. Sie glich Anforderungen der Bildungseinrichtungen mit den Trainern ab und klärte mit beiden Seiten die Inhalte und den Seminarablauf. Sie achtete darauf, dass die Richtlinien des Netzwerkes eingehalten wurden. Zugleich warb sie neue Bildungspartner.

Argumentationspapier: Zu den im Projektkonzept vorgesehenen ehrenamtlichen Eigenleistungen gehörte auch die Sammlung von Argumenten, um journalistischen Bildungseinrichtungen zu verdeutlichen, warum sie ein oder mehrere Module zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit in die Aus-, Fort- und Weiterbildung integrieren sollten. Das Argumentationspapier entwickelte und schrieb Susanne Bergius unter Mitwirkung von Heike Janßen. Während der gesamten Projektlaufzeit untermauerte und bereicherte Bergius

das Papier mit wissenschaftlichen Aussagen, neuen Erkenntnissen, mit Erfahrungen und Stellungnahmen von Journalisten und anderen Medienschaffenden sowie mit aktuellen Beispielen aus journalistischen Publikationen (zu Details siehe Kapitel 3.4.).

Verträge: Die geschäftsführende Vorsitzende entwickelte gemeinsam mit der Rechtsberatung des Vereins sowie in Absprache mit der Bildungsvorständin und der Projektleitung Verträge für die Trainer (Seminarleiter/Modulentwickler) sowie in einer zweiten Phase die Verträge für die Erstellung der Handbücher zu den Seminaren. Dabei waren Urheberinteressen der Autoren ebenso zu beachten wie das Interesse des Vereins an der unbeschränkten Weiternutzung des erarbeiteten Know-hows zur Erfüllung der satzungsmäßigen gemeinnützigen Zwecke.

Hierfür galt es insbesondere rechtssichere Verträge für die Publikationen abzuschließen, die dem Verein ermöglichen, sie auf allen möglichen Wegen zu verbreiten und überdies Einnahmen zu generieren. Da Verträge Verhandlungssache sind, kam es im Laufe der Zeit wegen Nachfragen und Änderungswünschen einzelner Beteiligter zu geringfügigen Anpassungen. Mit dem Erstellen und Schließen der Verträge samt Dokumentation war ein hoher ehrenamtlicher Aufwand verbunden.

Evaluation: Susanne Bergius organisierte eine externe Fachkraft zum Evaluieren der Seminare und schloss mit ihr einen Vertrag. Sie hat alle realisierten Seminare evaluiert und einen Abschlussbericht geschrieben.

9.4. Vertiefungsphase: Publikationsreihe und Abschluss Symposium

Konzeption der Publikationsreihe: Susanne Bergius unterstützte Torsten Sewing bei der Konzeption der Modulhandbücher (Art der Veröffentlichung, Standards für Autoren, Gestaltungsvorgaben, Zeitplanung, Lizenz-Modell-Recherche u.a.).

Lektorat: In Kooperation mit der Projektleitung hat Susanne Bergius Lektoren gesucht, Preisvergleiche gemacht und eine Lektorin mit dem Lektorat/Korrektorat der Bücher und Seminarskripte beauftragt. Gegen Ende dieser Phase waren weitere Lektorinnen einzubinden.

Reihenvorwort: Für alle Bände war ein Reihenvorwort zu den Zielen des Qualifizierungsprojekts und der Positionierung des Netzwerks Weitblick zu schreiben. Daran arbeiteten Heike Janßen und Susanne Bergius mit Torsten Sewing (er nicht ehrenamtlich).

Redaktion der Bände: Hierbei herrschte das Vier-Augen-Prinzip: Nicht nur Torsten Sewing (Projektleitung) hat alle Handbücher respektive Seminarskripte komplett redigiert, auch Bildungsvorständin Heike Janßen hat ab dem 2. Halbjahr 2017 und insbesondere im 1. Halbjahr 2018 alle Bände ehrenamtlich zwecks Qualitätssicherung redigiert. Sie hat zusammen mit Sewing – auch durch Anpassungswünsche an einige Autoren – für die Einhaltung der Mindeststandards, die bessere Lesbarkeit für Einsteiger und die Qualitätssteigerung der Publikationsreihe gesorgt.

Abschluss Symposium: Hierfür traf die Vorsitzende organisatorische Vorbereitungen (Raum, Termin, Catering, Technik, Veranstaltungsversicherung, Budgetplanung). Die Abschlussveranstaltung organisierte Heike Janßen ehrenamtlich zusammen mit dem Projektleiter, inklusive Programmgestaltung und der Ansprache der Referenten. Beide Vorstandsmitglieder machten beim als 2. Forum Weitblick gestalteten Symposium am 14. Juni 2018 in Berlin den Auftakt mit Stellungnahmen zu Journalismus und Nachhaltigkeit sowie dem Bericht zu Kernergebnissen des Projekts und Erfahrungen. Susanne Bergius betreute gemeinsam mit zwei anderen Weitblick-Mitgliedern den Büchertisch.

9.5. Phasenübergreifende Aktivitäten

Berichterstattung an/Kommunikation mit den öffentlichen Förderern: Hierfür zeichnete Susanne Bergius verantwortlich. Da Projekte immer Lernprozesse sind, weil sich die Realität oftmals anders gestaltet als die Planung, waren Änderungsanträge bzw. Umwidmungspläne zu entwickeln. Als das im Rahmen des von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ geförderten Auftaktprojekts „Nachhaltigkeit für Journalisten – Seminare zur Qualifizierung“ notwendig wurde, schrieb Bergius den entsprechenden Änderungsantrag; er wurde genehmigt. Sie unterstützte Torsten Sewing beim Abschlussbericht für dies Auftaktprojekt (als Teil des Gesamtprojekts).

An die DBU waren mehrere Umwidmungsanträge zu richten, teilweise mit Kostenszenarien und Finanzierungsplänen. Hierfür stand Susanne Bergius in engem Austausch mit den zuständigen Personen innerhalb der DBU und erarbeitete die Anträge in Abstimmung mit dem Projektleiter und der Schatzmeisterin Sandra Kirchner; alle Anträge wurden umgehend genehmigt. Darüber hinaus schrieb Susanne Bergius den 1. Zwischenbericht für die DBU, las die nachfolgenden zwei Zwischenberichte gegen und ergänzte sie. Sie schrieb relevante Teile des Schlussberichts. Den gesamten Abschlussbericht haben sie und Bildungsvorständin Heike Janßen ergänzt und redigiert.

Buchhaltung/Verwendungsnachweise: Die Schatzmeisterin des Vereins, Sandra Kirchner, und die Vorsitzende Susanne Bergius realisierten während der Laufzeit gemeinsam die Buchhaltung für das Projekt, das Kostenmanagement, die Kontrolle und Begleichung der Rechnungen sowie die für die Mittelabrufe jeweils erforderlichen Stundenaufschreibungen und Dokumentationen zum Verwendungsnachweis sowie auch die Fördermittelabrufe.

Finanzierung/Fundraising: Ein Schwerpunkt der ehrenamtlichen Projektbegleitung von Susanne Bergius waren die Budgetplanung sowie die Sicherstellung der Finanzierung und die Kontrolle der Finanzen. Hierzu gehörten insbesondere:

- Kostenplanung samt Einholung von Kostenvoranschlägen von Verlagen, Druckereien, Lektorinnen u.a.,
- Erstellung von Budget- und Finanzierungspläne und teils tagesaktuelle Weiterentwicklung,
- Erarbeitung von Kostenplanänderungen und Stellen von Umwidmungsanträgen,
- Klärung steuerrechtlicher Fragen und Anpassung von Abrechnungsvorlagen,
- Fundraising zur Finanzierung von Lektorat, Gestaltung und Druck der 12 Modulhandbücher und Seminarskripte,
- regelmäßiges Informieren der Geldgeber des Projekts.

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing: Heike Janßen und Susanne Bergius machten immer wieder auf Veranstaltungen das Qualifizierungsprojekt und seine Ergebnisse publik und wirkten bei den Pressemitteilungen zusammen. Ansonsten leistete die Vorständin die gesamte PR, teils in enger Zusammenarbeit mit dem Projektleiter und teils mit (ehrenamtlicher) Unterstützung weiterer Netzwerk-Mitglieder.

Dazu gehörten die stetige Aktualisierung des Webauftritts zur Qualifizierungsinitiative, die Mitwirkung bei der Erstellung eines Presseverteilers sowie insbesondere das Marketing-Konzept und die mit dem Start der Verbreitung der Publikationsreihe verbundenen Aktivitäten. Diese umfassten vor allem: Texte und gestalterische Ideen für das projektbezogene Faltblatt samt Kontrolle von dessen Gestaltung; Überarbeiten fast aller Buchtitel und Redigieren aller Buchrückseitentexte; Texten und Gestalten der Informationsblätter („Waschzettel“) zu den einzelnen Büchern für Rezensenten und als Grundlage des Online-Vertriebs; Erstellen einer Pressemitteilung zur Veröffentlichung der Publikationsreihe; Organisieren und Realisieren des Büchertischs auf dem Abschluss-symposium; Ansprache potenzieller Rezensenten sowie sämtliche mit dem Verkauf der Publikationsreihe verbundenen Aktionen und Tätigkeiten (Details hierzu in Kapitel 6).

9.6. Ehrenamtliche Leistungen weiterer Netzwerk-Mitglieder und Dritter

Netzwerk-Mitglied Torsten Schäfer entwickelte ehrenamtlich eines der 12 Module und hielt dazu 2016 ein Seminar an der Hochschule Darmstadt mit dem Titel: „Neue Geschichten braucht das Land – spannendes Storytelling zu Nachhaltigkeitsthemen“.

Im Zuge des Seminars zur Kreislaufwirtschaft hat Heike Janßen den Seminarteil „Storytelling“ ehrenamtlich entwickelt. Das Handbuch zu Storytelling (Band 6 der Publikationsreihe) schrieb sie ebenfalls ehrenamtlich. Torsten Schäfer lieferte Beiträge zu diesem Band.

Mehrere Netzwerk-Mitglieder wirkten vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt mit und unterstützten das Abschluss-symposium (in alphabetischer Reihenfolge, Aktivität):

Roy Fabian (Social Media, Website), Evelyne Huber (Presseverteiler, Rezensentenansprache), Rolf-Dieter Krause (Moderation Panel Abschluss-symposium), Julian Mertens (Presseverteiler), Claudia Plaß (Abschluss-symposium), Angelika Pohl (Korrekturlesen der Buchrückseiten-/Waschzetteltexte), Claus Reitan (Presseverteiler, Büchertisch), Torsten Sewing (hier ehrenamtlich: Presseverteiler), Christian Vock (Web-Auftritt zur Qualifizierungsinitiative, Abschluss-symposium), Mark Winkelmann (Büchertisch).

Als externer Gestalter gestaltete Daniel S. Bergius pro bono die Cover / Buchumschlagseiten der Publikationsreihe sowie 5 zentrale, in allen Bänden erscheinende Seiten mit dem Reihenvorwort, dem Nachhaltigkeitsverständnis des Netzwerks Weitblick und der „Postkarte“ zum Verein. Zudem übernahm er die Schlussbearbeitung und die barrierefreie Gestaltung des Bandes 1 ehrenamtlich als auch die Gestaltung des Titelblatts dieses Abschlussberichts.

9.7. Zusätzliche ehrenamtliche Aktivitäten über den Projektplan hinaus

Buchverbreitung: Um die Publikationsreihe möglichst zügig nach ihrem Erscheinen zu verbreiten und so dem Projekt zeitnah zu mehr Wirkung zu verhelfen, haben wir uns anders als ursprünglich geplant bereits im 2. Projektjahr mit entsprechenden Optionen befasst. Hierfür hat die geschäftsführende Vorsitzende Susanne Bergius nach Marktsondierung und rechtlichen Recherchen sowie in Absprache mit dem Vorstand und unter Recherche-Mitwirkung von Torsten Sewing (hier ehrenamtlich) ein wirtschaftliches Geschäftsmodell für die Verbreitung der Publikationsreihe sowie ein Marketingkonzept zum Bücherverkauf entwickelt. Bereits im Mai 2018 hat sie den wirtschaftlichen Buchvertrieb gestartet und bis Ende der Projektlaufzeit bereits viele Exemplare aller Bände gedruckt oder als PDF an Journalisten, Bildungseinrichtungen und andere interessierte Abnehmer verbreitet (Details siehe Kapitel 6.)

Torsten Sewing hat gegen Projektende ehrenamtlich die „Koralle“, d.h. den eigenen Bereich von Netzwerk Weitblick auf RiffReporter, gefüllt: Seit Juli sind dort alle 12 Bände dargestellt und käuflich erwerbbar (<https://www.riffreporter.de/netzwerk-weitblick/>).

Fortführung der Qualifizierungsinitiative: Die entwickelten Lehrmodule sollen künftig unter Bildungseinrichtungen verbreitet werden. Ebenfalls über das Projektkonzept hinausreichend und jenseits des Kostenplans wurde bereits während der Projektlaufzeit ehrenamtlich damit begonnen, dies vorzubereiten.

Bildungsvorständin Heike Janßen unternahm in den letzten Monaten der Projektlaufzeit einige Reisen zwecks Gesprächen mit journalistischen Bildungseinrichtungen, um sie dafür zu gewinnen, Lehrmodule zu übernehmen. Sie begann im Herbst 2018 auch damit, das Potenzial zur Fortführung der Qualifizierungsinitiative durch neue Projekte zu eruieren und potenzielle Förderer zu kontaktieren. Außerdem arbeitet Heike Janßen daran, die Bildungsinitiative ins Ausland zu erweitern.

10. Fazit

Ein Bildungsprojekt aus dem Nichts aufbauen, zu Beginn ohne Geld, ohne Trainer, ohne Kooperationspartner – uns war nicht klar, worauf wir uns eingelassen hatten. Aber um es vorweg zu sagen: Wir sind sehr stolz und finden, unser Einsatz hat sich gelohnt.

Ohne den eigenen ehrenamtlichen Einsatz und die Hilfe von anderen hätten wir es nicht geschafft. Daniel Fischer von der Leuphana Universität hat uns beim Schreiben des Projektantrags und -konzepts geholfen. Viele Sponsoren haben uns großzügig unterstützt, ehrenamtliche Helfer sind immer wieder mal eingesprungen.

Den Anfang machten Susanne Bergius und Heike Janßen, sie sammelten Geld, überzeugten erste Bildungspartner und suchten Seminarleiter. Gemeinsam mit dem Projektleiter Torsten Sewing entwickelten sie Standards für die Trainingsinhalte und die Modulbücher.

Susanne Bergius hat sich weiter um die Verträge und Finanzen gekümmert, Gelder eingeworben, auf einzuhaltende Termine geachtet und bei den Berichten und der Mittelabrufung aufgepasst. Heike Janßen warb zusammen mit Torsten Sewing Bildungspartner, begleitete die Trainer inhaltlich und redigierte die Handbücher gemeinsam mit dem Projektleiter – in dessen Händen die Projektplanung lag, u.a. die Sorge dafür, dass die Bücher pünktlich erschienen. Dazu betreute und kontrollierte er Lektoren und Layouter.

Aus dem noch jungen Netzwerk mit rund 60 Mitgliedern haben immerhin 15 Mitglieder mitgewirkt: bei der Projektleitung und -begleitung, der Modulentwicklung, der Seminarleitung, dem Abschluss Symposium und der Publikationsreihe.

Was haben wir gelernt?

Es gibt sehr viele Lerneffekte, von denen wir einige Wesentliche hervorheben möchten:

1. Es ist möglich, als junges gemeinnütziges Netzwerk viel zu erreichen.
2. Das erfordert einen höheren ehrenamtlichen Einsatz, als man anfangs denkt. In dem Ausmaß, in dem er bei uns anfiel, kann man das neben seinem Beruf nicht auf Dauer bewältigen.
3. Wir haben viel über Prozessabläufe, rechtliche und finanzielle Aspekte gelernt, die für künftige Projekte hilfreich sind.
4. Journalistische Bildungseinrichtungen sind durchaus offen für Module zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit. Diese sind ihren jeweiligen Bedürfnissen anzupassen.
5. Als primäre Zielgruppe haben sich Ausbildungseinrichtungen herausgestellt, weil voll im Berufsleben stehende Journalisten aus verschiedenen Gründen kaum für Weiterbildungsseminare zu erreichen sind.
6. Die Evaluierung zeigte, dass Seminare am besten interaktiv mit hohem Praxisanteil gestaltet werden sowie neben den Trainern möglichst auch externe Referenten bieten sollten. Dann sind Zufriedenheit und Lerneffekte für die Teilnehmenden und die Bildungseinrichtungen am größten.

Was haben wir erreicht?

Wir sind ein kleiner Verein und wir hatten uns eine große Aufgabe vorgenommen. Wir wollten ausprobieren, ob und wie Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit bei Journalisten in der Ausbildung ankommen und wie man diese Themen in unterschiedliche Ausbildungszyklen einbauen kann.

Es hat sich gezeigt: Unser Ansatz und unser Modell funktionieren!

Mit der Entwicklung von 12 Lehrmodulen und der Schulung von mehr als 130 Journalistinnen und Journalisten haben wir unser Ziel trotz mancher Hürden erreicht und darüber hinaus die Materialien nicht nur als simple Unterlagen verschriftlicht, sondern eine attraktive 12-bändige Publikationsreihe online und gedruckt publiziert. Die Evaluation weist nach, dass Themen und Seminarführung gut ankamen – viele unserer Schüler und Schülerinnen sagten anschließend, dass sie ein Gespür für Nachhaltigkeit bekommen haben und dass sie sich weiter damit befassen wollen. Bildungseinrichtungen wollen weiter mit uns arbeiten.

Das motiviert uns, die gute und wichtige Qualifizierungsinitiative weiterzuführen.

Dafür brauchen wir Partner sowie Finanzierungen – für Projektleitungen, Seminarentwicklungen, Trainer und ggf. weitere Veröffentlichungen. Denn viele Bildungseinrichtungen können oder wollen (noch) nicht für Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit zahlen oder bieten nur so geringe Honorare, dass sie in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand stehen (unterhalb des Mindestlohns).

Außerdem planen wir, unser Angebot auch auf internationale Trainings außerhalb des deutschsprachigen Raums zu erweitern.

Darum lautet unser Fazit:

Unsere journalistische Qualifizierungsinitiative zum ressortübergreifenden Querschnittsthema Nachhaltigkeit ist gut, sie funktioniert, sie ist wichtig. Wir wollen sie fortführen.

11. Anhänge

- A) Das Argumentationspapier
- B) Die Pressemitteilung zum Erscheinen der Publikationsreihe
- C) Die Angebotsliste (kleine Auswahl möglicher Modulinhalte mit Dozenten)
- D) Der Evaluationsbericht
- E) Das Programm des Abschluss Symposiums

A) Das Argumentationspapier

Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018



Journalismus für die Zukunft

Das Querschnittsthema Nachhaltigkeit gehört in die journalistische Ausbildung/Fortbildung

Ein Positionspapier des Netzwerks Weitblick, 2018

Vorbemerkung

Spätestens seit der Klimavereinbarung von Paris Ende 2015 und der Verabschiedung der Agenda 2030, der 17 globalen UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) im selben Jahr zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung der globalisierten Welt, sollte auch Journalisten/Medienschaffenden und ihren Ausbildern klar sein, dass Nachhaltigkeit *der Themenkomplex der Zukunft* überhaupt ist.

Denn fast alle Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft sind auf nichtnachhaltiges Wirtschaften und Leben zurückzuführen oder hängen damit zusammen: der Klimawandel, globale Ernährungs- und Trinkwasserprobleme, Biodiversitätsverlust, kriegerische Auseinandersetzungen und andere Fluchtursachen oder die zunehmende grenzüberschreitende Migration, um einige Beispiele zu nennen. Es geht ganz grundsätzlich um den Fortbestand von Unternehmen, die Zukunft von Städten/Megacities und ländlichem Raum sowie um die Art, wie Menschen leben, konsumieren, mobil sind, sich kleiden und miteinander umgehen.

Eine Aufgabe der Medien ist, das Publikum auf dringende Themen aufmerksam zu machen und es zu befähigen, an der Diskussion um die Gestaltung der Zukunft teilzunehmen. Berichterstattung zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit ist darum unerlässlich, um den Diskurs und die Meinungsbildung über die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft voranzubringen.

Bislang existieren aber kaum publizistische Ausbildungen und Weiterbildungen, die Journalistinnen und Journalisten¹ systematisch qualifizieren, die genannten komplexen und miteinander verwobenen Themen, Zusammenhänge und Wechselwirkungen fachlich zu durchdringen und aufzuarbeiten.

Recherche und Berichterstattung hierzu erfordern besonderes Handwerkzeug, zumal Nachhaltigkeit ein ressortübergreifendes Querschnittsthema ist: Sie betrifft direkt oder indirekt jeden Lebens-, Gesellschafts-, Politik- und Wirtschaftsbereich, und viele Entwicklungen sind miteinander verbunden.

Darum gehört Nachhaltigkeit in die journalistische Aus-, Fort- und Weiterbildung. Dafür sprechen viele Argumente. Diese legt das vorliegende Positionspapier des gemeinnützigen Netzwerks Weitblick dar. Wir ersuchen Bildungseinrichtungen, sich damit zu befassen.

Es gilt, praxisorientiert journalistische Fachthemen wie Recherche, Storytelling, Reportage oder Wissenschafts- und Wirtschaftsjournalismus zu verbinden mit nachhaltigen Sachthemen wie zum Beispiel Biodiversität, Ernährung, Investments, Mobilität oder Stadtentwicklung.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text meist die männliche Form gewählt; die Angaben beziehen sich auf alle Geschlechter.



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

Relevant sind zudem nicht mehr nur die herkömmlichen journalistischen W-Fragen „was, wer, wann, wo, warum“, sondern zu fragen ist auch: „Wie weiter?“ und „Wohin?“.

Weil gerade komplexe Themen bei Lesern, Hörern und Zuschauern oft Hilflosigkeit auslösen, ist es sinnvoll, wenn möglich, (potenzielle) Lösungswege aufzuzeigen, damit die Rezipienten sich nicht abwenden (Stichwort: „Konstruktiver oder lösungsorientierter Journalismus“).

Wir plädieren darum dafür, Module zu Nachhaltigkeit systematisch in die Aus- und Fortbildung einzubauen, um das notwendige Handwerkszeug und Gespür für den damit verbundenen Recherchebedarf zu vermitteln und für die spezifischen Herausforderungen und Lösungen zu sensibilisieren.

Damit können künftige Journalistinnen und Journalisten in ihrem Berufsalltag andere Fragen stellen, andere Antworten erhalten und aus neuen Perspektiven berichten.

Das Netzwerk Weitblick hat während seiner Qualifizierungsinitiative von 2016 bis 2018 insgesamt 12 Lehrmodule zu verschiedenen Themen entwickelt und erfolgreich getestet. Sie stehen modellhaft dafür, wie Bildungseinrichtungen Nachhaltigkeitsfragen in ihr Bildungsangebot integrieren können.

9 Argumente

Für die Integration von Nachhaltigkeit in die Aus-, Fort- und Weiterbildung sprechen folgende Argumente:

1. Sie bieten das Rüstzeug, um Leserinformation und Meinungsbildung besser wahrzunehmen, und unterstützen eine adäquate Schwerpunktsetzung.

Medien lassen sich oft von dem derzeit aktuellsten oder brisantesten Ereignis treiben, statt die Geschehnisse einzuordnen und/oder zu relativieren. Die Risikowahrnehmung und die Gewichtung durch Journalisten sind dabei häufig paradox. Im Fokus umfangreicher Berichterstattung stehen z.B. Ebola, Erdbeben oder Elektrosmog, Börsenkurse, Inflation oder Wirtschaftskrise. Das sind alles große Probleme, über die zu Recht berichtet wird. Doch wenn ein anderes Ereignis hochkocht, wendet sich der kollektive Blick dorthin. So wechseln die Schwerpunkte der Berichterstattung oft allzu beliebig.

Große Bedrohungen für Menschen, Natur und Ökonomien wie etwa Artenschwund, Klimawandel, Wasserknappheit, Armut, Korruption und Ungerechtigkeit sind abstrakt und im Alltag nicht immer spürbar oder eindeutig zuzuordnen. Darum gelangen sie oft nicht auf den Radar von Medien und sind für Journalisten schwierig darzustellen, zumal sie nicht stets Nachrichtenkriterien wie etwa Aktualität erfüllen, denn sie sind immer vorhanden und nicht neu.

Im Extremfall geht es jedoch um das Überleben der Menschheit, mindestens aber um eine Zukunft, in der wir sicher und friedlich leben können. Dieses Megathema, die Herausforderungen und Lösungswege sollten Journalisten deutlicher machen und so zur Meinungsbildung beitragen. In allen Ressorts ist zu überlegen, wie sie diese Aspekte „mitdenken“ und in die aktuelle Berichterstattung einfließen lassen können – nicht stets als Hauptthemen, sondern als zu beachtende Facetten.

Dazu brauchen Journalisten Rüstzeug. Rüstzeug für kritisches Denken, Zuhören, Nachbohren, Einordnen, Reflektieren – mit Blick auf Nachhaltigkeit. Das bekommen sie bisher in der Regel während ihrer journalistischen Ausbildung nicht oder nicht systematisch geliefert. Darum rücken



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

bei Pressekonferenzen Nachhaltigkeitsaspekte trotz ihrer Bedeutung und Tragweite immer noch in den Hintergrund.

2. Gut informieren kann nur, wer selbst über Zusammenhänge und Wechselwirkungen gut informiert ist und Nachhaltigkeit mitdenkt

Es ist Aufgabe von Journalisten, Zusammenhänge aufzuzeigen und Verdecktes sichtbar zu machen. Gut dazu informieren können sie jedoch nur, wenn sie selbst gut informiert sind. Hierfür ist in der Ausbildung zu vermitteln, bei den eigenen journalistischen Arbeitsfeldern die Nachhaltigkeit als Facette oder womöglich wichtigen Aspekt mitzudenken. Dafür sind Grundkenntnisse zu komplexen Themen erforderlich, ihre möglichen gegenseitigen Wechselwirkungen und Verflechtungen von vermeintlich kaum aufeinander einwirkenden Bereichen.

Ein Beispiel: Wer nicht weiß oder zumindest ahnt, dass für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen nicht nur Umsatz, Gewinn und Cashflow entscheidend sind, wird kaum von selbst darauf kommen, bei der Bilanzpressekonferenz oder in Interviews zu fragen nach Instandhaltungsinvestitionen, dem Umsatzanteil umwelt- und sozialverträglicher Produkte oder den ökosozialen Haftungs- und Regulierungsrisiken in der Produktions- und Zuliefererkette.

Dass diese Aspekte entscheidend für die Firmenentwicklung sein können und welche Folgen ein Vernachlässigen auch für die Beschäftigten hat, zeigen zahlreiche Fälle. Als prominente Beispiele seien genannt: BP (Ölkatastrophe im Golf von Mexiko → mehrere zig Milliarden Dollar an Kosten); Eon und RWE (Atom- und Kohlestrom → Konzernaufspaltung); Textilindustrie (→ mehr als 1100 Tote beim Einsturz eines Fabrikgebäudes in Bangladesch); Volkswagen (Abgasbetrugsskandal → Rechtsverfahren, Kosten, Streichung Tausender Stellen).

Es ist also wichtig, dass Journalisten sich frühzeitig mit potenziellen, zunächst womöglich unwahrscheinlich erscheinenden (Nachhaltigkeits-)Risiken befassen sowie mit Dingen, über die Unternehmen und andere Akteure nicht (gerne) berichten – und diese nicht länger ausblenden.

3. Als wesentliches Handwerkszeug muss das Gespür für interdisziplinäres Recherchieren entwickelt werden.

Grundlegend ist, dass Nachhaltigkeit nicht ein Thema unter vielen ist oder als Thema für sich steht, sondern eine Querschnittsfunktion hat und fast alle Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Politikbereiche betrifft, die sich wechselseitig beeinflussen. Oft berührt ein Ereignis mehrere Nachhaltigkeitsaspekte, welche aber von Journalisten nicht angesprochen werden, weil aus Unkenntnis nicht dazu recherchiert wird.

Wer hingegen die Antennen hierfür hat und sich nicht scheut, jenseits seines vertrauten Terrains zu recherchieren oder mit Journalisten anderer Fachrichtungen zu kooperieren, tätigt einen entscheidenden Anruf mehr, stellt andere Fragen und erhält darum andere Antworten. Diese können einer Geschichte einen ganz anderen Dreh geben. Wer auf die Idee kommt, diesen Anruf zu tun respektive andere Fragen zu stellen und Ereignisse zu relativieren oder unter anderen Blickwinkeln zu beleuchten, berichtet fundierter statt oberflächlich – und interessanter, weil relevanter oder aus neuer Perspektive.

Darum ist es nötig, den Horizont jedes einzelnen angehenden Journalisten zu erweitern und sein thematisches Gespür sowie interdisziplinäres und ressortübergreifendes Denken zu schulen. Das ist grundlegendes und wesentliches Handwerkszeug, das bisher in der journalistischen



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

Ausbildung meist nicht vermittelt wird, wie unsere Recherchen ergaben. Ein Gespür für solch interdisziplinäres Recherchieren aber sollten die journalistische Ausbildung und auch Fort- und Weiterbildungseinrichtungen vermitteln.

4. Ressortübergreifendes Denken und Arbeiten ist zu schulen, um die Komplexität der Themen inhaltlich erfassen zu können.

Was für einzelne Journalisten gilt, gilt auch auf der Ebene der Redaktionen. Die thematisch fokussierten Ressorts stellen die oben genannten Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Politikbereichen in ihrer Berichterstattung selten dar, geschweige denn, dass Ressortleitungen die Kollegen auffordern, mit anderen Redaktionen zu kooperieren, oder dass diese das von sich aus tun. Es dominieren Silodenken und Profilierungsgehebe.

Eine weitere Ursache liegt in der Ausbildung: Volontäre durchlaufen zwar mehrere Redaktionen, und manche Studiengänge enthalten separate Unterrichtsblöcke zu Wirtschaft, Politik oder Sport. Doch wird meist nicht vermittelt, dass diese Themen vielseitig miteinander verknüpft sind und welche Konsequenzen sich daraus für Ressorts ergeben müssten. Das berichten angehende Journalisten unterschiedlicher Provenienz.

So kommt es, dass Nachhaltigkeitsthemen von einer Redaktion zur anderen geschoben werden, weil sich niemand zuständig fühlt. Aber Ereignisse können ressortübergreifende Kooperationen bedingen, um sie im Licht von Entwicklungen und/oder des Diskurses um Zukunftsfähigkeit umfassend darzustellen. Auf diese Zusammenarbeit über Ressortgrenzen hinweg sind angehende Journalisten insbesondere als künftige Ressortleiter handwerklich vorzubereiten.

Es ist daher angebracht, die Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen den Ressortbereichen mit zumindest einem ergänzenden Modul zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu verdeutlichen. Dabei ist zu erklären, wie Zukunftsfähigkeit sämtliche Lebens-, Gesellschafts-, Politik- und Wirtschaftsbereiche und damit alle journalistischen Ressorts betrifft und welche Rolle (künftige) Ressortleiter hierbei spielen (sollten). Konkrete praktische Übungen können ressortübergreifendes Denken und Arbeiten stimulieren.

5. Basiswissen ist notwendig, um komplexe globale Herausforderungen spannend auf die lokale, regionale oder nationale Ebene herunterbrechen zu können

Nachhaltigkeit ist eine globale Herausforderung, aber die notwendige Transformation muss auch regional und lokal von möglichst Vielen mitgetragen und angegangen werden. Darum ist es wichtig, dass regionale und lokale Medien große Themen auf die Alltagsebene herunterbrechen und den Lesern, Zuhörern und Zuschauern die Tragweite weltweiter Herausforderung für die eigene Region verdeutlichen und anhand konkreter Beispiele Handlungsmöglichkeiten und ihre Grenzen aufzeigen.

Ein Beispiel: Was bedeuten die 2015 verabschiedeten 17 UN-Ziele (SDGs, Agenda 2030) konkret? Billionenschwere Investorengruppen integrieren zunehmend entsprechende Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien in ihre Anlageentscheidungen, beachten die SDGs bei der Titelbewertung und fordern von Unternehmen Klima-, Wald- und Wasserschutz. Wie reagiert darauf der in der eigenen Region ansässige Konzern? Sind die Mittelständler gefordert?

Viele Medien in Deutschland ignorieren aber die Notwendigkeit dieser Berichterstattung. Sie geht nicht nur wegen der Hektik des Alltags oft unter. Denn sich damit zu befassen, was das lokal,



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

regional oder national bedeutet, bedarf der Reflexion und einer oft tieferen Recherche. Dafür scheint oft keine Zeit, weil sich die Arbeitswelt von Journalisten durch die Digitalisierung und die seit Jahren andauernde Medienkrise grundlegend verändert hat: Journalisten stehen unter hohem Zeitdruck und sind oftmals schlecht bezahlt.

Umso mehr ist es von großer Bedeutung, dass die journalistische Ausbildung das Bewusstsein für die notwendige Reflexion sowie die Techniken für die (zeiteffektive) Recherche integriert. Hierfür ist sinnvoll, die Relevanz globaler Trends für das eigene Land/die eigene Region anhand von grundlegendem Fachwissen zu thematisieren. Übungen und Beispiele für ‚beste Praktiken‘ könnten zeigen, wie komplexe Themen auf das eigene Berichtsfeld praktikabel und spannend herunterzubrechen sind. Auch erfahrene Journalisten – so ein Resultat aus dem Netzwerk-Projekt – haben Fortbildungsbedarf.

Sowohl dem Nachwuchs als auch den ‚alten Hasen‘ ist dabei zu vermitteln, dass Konzepte in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die in ihren Heimatländern funktionieren, keineswegs zwangsläufig in anderen Erdteilen funktionieren. Davon gehen aber viele Journalisten aus und beurteilen Ereignisse und Zustände in anderen Erdteilen nur aus ihrer heimatlichen Brille („Wo Nachhaltigkeit draufsteht, muss auch Nachhaltigkeit drin sein“). Die verbreitete Grundannahme, es gebe nur ein allgemeingültiges Nachhaltigkeitskonzept und nur einen Weg zur nachhaltigen Entwicklung, führt zu realitätsfernem Journalismus.

Aus- und Weiterbildung sollten vermitteln, dass Nachhaltigkeit ein Such-, Lern- und Veränderungsprozess ist, bei dem mehrere Wege nach Rom führen.

6. Journalisten müssen die Informationsflut besser einordnen können, um Fake News entgegenzuwirken und um Leser, Hörer und Zuschauer zu ermächtigen, fundierter mitzureden

Der Journalismus als sogenannte „vierte Gewalt“ im Staat ist heute mit einer „fünften Gewalt“ konfrontiert: die vielen Aktiven in den sozialen Medien. Diese „fünfte Gewalt“ ist einerseits die Klugheit der Vielen, die ihr Wissen endlich einbringen können. Aber andererseits verbreiten Blogs, Social Media und Algorithmen geradezu Wellen von Halbwahrheiten. Infolgedessen zweifeln immer mehr Menschen Fakten und wissenschaftliche Ergebnisse an oder folgen bei brisanten Themen leichtgläubig einfachen Wahrheiten und eigenen Vorurteilen, statt zwischen Gerüchten und Tatsachen zu unterscheiden.

Angesichts dessen steigt die Relevanz von Qualitätsjournalismus im Allgemeinen und von Journalismus zu Nachhaltigkeitsthemen im Besonderen. Die aktuelle Fokussierung gerade in der Weiterbildung auf neue Techniken zur Informationsvermittlung und Selbstvermarktung greift zu kurz, um guten Journalismus, seine zentrale Rolle und seine Glaubwürdigkeit zu sichern.

Journalisten sind gefordert, die Informationsflut einzuordnen, Nachrichten einen Kontext zu geben und fundierte, nachvollziehbare Einschätzungen zu bieten – gerade auch zu zukunftsrelevanten Themen. Dazu ist nicht nur, wie oben ausgeführt, ein anderer Blick darauf erforderlich als bisher. Überdies ist weniger auf die Tagesaktualität zu schauen als auf die Analyse der langfristigen Folgen von Ereignissen und Entwicklungen. Das bedeutet etwa, über den Klimawandel nicht bloß ereignisgesteuert zu berichten, wie es zumeist passiert, sondern seine Auswirkungen zum Beispiel auf die Welternährung in den Fokus zu rücken.

Damit Journalisten zudem falsche Aussagen (Fake News) erkennen und ihnen inhaltlich begegnen können, müssen sie nicht nur Generalisten sein, die sich in viele Themen schnell



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

einarbeiten, sondern auch in der Lage sein, Neuigkeiten zu hinterfragen und seriöse Quellen zu identifizieren. Dann berufen sich Journalisten auch nicht mehr auf angebliche wissenschaftliche Erkenntnisse, die, wie 2018 aufgedeckt, lediglich in unseriösen Verlagen veröffentlicht wurden.

Die Ausbildung und auch die Weiterbildung sollten folglich sowohl ein Bewusstsein für andere zeitliche Horizonte vermitteln, als auch zur stärkeren Einordnung befähigen sowie gegen Manipulation wappnen.

So geschult können Journalisten dem Trend zu übermäßig vereinfachten Deutungsmustern entgegenwirken sowie Bürger und Entscheidungsträger ermächtigen, sich besser zu orientieren und sich auf Basis seriöser Informationen einzubringen.

7. Eine gute Ausbildung ist nötig, um Greenwashing zu enttarnen und für die Zweckentfremdung von Begriffen zu sensibilisieren

Unternehmen, Finanzakteure und Politik tendieren dazu, sich nachhaltiger darzustellen, als sie es tatsächlich sind. Sie betreiben Greenwashing. Dieses zu erkennen, um in der Berichterstattung nicht darauf hineinzufallen, bedarf geschulter Augen und Ohren. Dann fällt beispielsweise auf, dass sich Kollegen von geschickter PR verleiten lassen und die Energiewende als zu teuer darstellen, statt die Gesamtkosten über die Lebenszyklen der Energieträger und die Folgekosten zu recherchieren und zu einer sachlich gut begründeten gegenteiligen Darstellung zu gelangen.

Zahlreiche Akteure verwenden zudem den Begriff „nachhaltig“ unkorrekt. Es sei gewarnt vor jenen, die ihn nach eigenem Gutdünken interpretieren und nicht an der umfassenden Nachhaltigkeitsidee ausrichten. Viele Journalisten übernehmen derartigen Sprachgebrauch allzu häufig unreflektiert. Ein verkürzter, vereinfachter Gebrauch mindert aber ihre Glaubwürdigkeit.

Denn oft führt Vereinfachen systematisch am Kern der Sache vorbei. So ist das mit der inflationären Nutzung von „nachhaltig“: Sie ist vielfach einseitig ökonomisch ausgerichtet und manchmal gar absurd. Es sei betont: „Dauerhaft“ und „langfristig“ sind nicht mit „nachhaltig“ gleichzusetzen! Dauerhaft schlecht ist sogar das Gegenteil von nachhaltig!

Auch Journalisten haben den Begriff fast unbrauchbar für seinen eigentlichen Inhalt gemacht – weswegen sich Menschen vom Konzept einer nachhaltigen Entwicklung abwenden.

Man könnte sagen: Worte sind unwichtig, es geht um Inhalte. Aber genau weil Inhalte wichtig sind, ist eine präzise Wortwahl nötig. Damit Menschen sich verstehen – und Journalisten richtig informieren. Zumindest ein Modul und möglichst mehrere sollten in der journalistischen Ausbildung für begriffliche Klarheit sorgen und Techniken lehren, wie Greenwashing zu entlarven ist.

8. Ambitionen zukunftsorientierter Nachwuchsjournalisten sollten genutzt werden

Angehende Journalisten interessieren sich für Nachhaltigkeitsthemen und wollen dazu mehr wissen. Das berichten Ausbilder und das zeigen die Erfahrungen aus der Qualifizierungsinitiative des Netzwerks Weitblick. Ob Lebensmittelsicherheit, Sharing Economy (Ökonomie des Teilens) oder Elektromobilität: Der Nachwuchs will die ökologischen, sozialen und ethischen Dimensionen des Wirtschaftens und Konsumierens abklopfen. Damit bestätigt sich eine Umfrage unter Medienmachern von Media Delphi im Jahr 2015, wonach Fragen der Nachhaltigkeit künftig mehr Raum einnehmen werden. Dies umso mehr, als dass die nationalen und globalen Klima- und



Netzwerk Weitblick e.V.: Neun Argumente, Berlin 2018

Entwicklungsziele laut internationalen Verträgen in den nächsten Jahren umzusetzen sind – und die Zeit bis 2030 eng wird.

Dessen werden sich immer mehr junge Leute bewusst, wie auch die große Zahl an ‚grünen‘ Startups in allen Branchen zeigt. In der Medienwelt spiegelt sich das unter anderem in der Gründung neuer Publikationen und journalistischer Geschäftsmodelle wider. Einige verschreiben sich einem „konstruktiven“ Journalismus, der, kurz gesagt, weniger skandalisiert und ohne ängstigende Kulissen arbeitet, sondern existierende oder potenzielle Lösungsansätze für Probleme recherchiert und darüber sachlich informiert.

Es ist folglich ratsam für Journalistenausbilder, Nachhaltigkeit aufzugreifen, um nicht an der Nachfrage vorbei zu unterrichten.

9. Journalistische Arbeit erfordert Haltung: Sie ist in der Ausbildung zu entwickeln, um die Glaubwürdigkeit des Journalismus zu stärken

Journalisten sind nicht einfach „neutrale“ Beobachter, sondern haben immer auch eine Haltung. Das heißt keinesfalls, dass sie eine Ideologie verfolgen, sondern dass sie grundlegende Werte unserer Gesellschaft ernst nehmen und als Leitlinien bei ihrer Arbeit beachten. Einige Medienhäuser verlangen darum bei Festanstellung eine Unterschrift unter das Bekenntnis zur freiheitlichen Demokratie und sozialen Marktwirtschaft. Der Pressekodex als freiwillige Selbstverpflichtung enthält verlässliche publizistische Grundsätze und praxistaugliche ethische Richtlinien.

Doch all dies reicht heutzutage nicht mehr aus. Auf viele Fragen gebe der Pressekodex im digitalen Zeitalter keine Antwort, so der Journalismusprofessor Stephan Weichert angesichts neuer journalistischer Grenzerfahrungen im Arbeitsalltag von Redakteuren und freien Journalisten (z.B. spontane Live-Schalte, Hassdialog mit dem Publikum). Hier müssen Journalisten Haltung zeigen. Dies gilt umso mehr wegen des Legitimationsdrucks und Vertrauensdefizits in Teilen der Bevölkerung.

Die Haltung bezieht sich auf den Wertekanon aus Demokratie, Freiheit, Gleichberechtigung und Menschenrechten – und auf die damit verbundene Kommunikation mit „offenem Visier“. Die Nachhaltigkeit ist in diesem Wertekanon fest verankert.

Es sind in der Ausbildung wie auch in der Fort- und Weiterbildung Kenntnisse zu vermitteln, damit Journalisten diesbezüglich eine mit soliden Fakten unterlegte Haltung entwickeln.

Gerade ihre glaubwürdige Haltung zeichnet solche Medienmacher aus, die nicht wegschauen, wenn gegen Grundwerte unserer Gesellschaft verstoßen wird, sondern die hinschauen, dies ans Licht bringen und Lösungsansätze aufzeigen.

Fazit:

Ein oder mehrere Ausbildungsmodule zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit befähigen Journalisten für alle Ressorts, ihrer Informationsaufgabe besser gerecht zu werden, Entwicklungen kritisch und sachgerecht zu begleiten und vermehrt zur Diskussion und Meinungsbildung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft beizutragen – zu allen Themen, die global, national oder regional mit Menschheitsherausforderungen und Zukunftsfähigkeit zusammenhängen.

B) Die Pressemitteilung zum Erscheinen der Publikationsreihe



Journalismus & Nachhaltigkeit

Eine Publikationsreihe des Netzwerks Weitblick e.V.



12 Bände zu:

- Geldanlagen
- Lieferketten
- Kommunikation
- Kreislaufwirtschaft
- Wachstum
- Storytelling
- Energiewende
- Das große Ganze
- Mobilität
- Wissenschaft
- Ernährung
- Wasser

**„Wer andere Fragen stellt,
erhält andere Antworten und
schreibt andere Geschichten.“**

Berlin, 14.6.2018

Heute ist die Publikationsreihe Journalismus & Nachhaltigkeit des gemeinnützigen Netzwerks Weitblick erschienen. Sie richtet sich an journalistische Bildungseinrichtungen und an Journalistinnen und Journalisten.

Die 12 Bände eignen sich für den Unterricht ebenso wie für die persönliche Fortbildung. Die Handreichungen bieten Wissen, Einordnung und Handwerkszeug für die Recherche sowie Tipps, weiterführende Hinweise, Literaturempfehlungen und Übungen. Der perfekte Einstieg in neue Themen.

Die Modulhandbücher und Skripte sind das Ergebnis eines Qualifizierungsprojekts des Netzwerks Weitblick, eines Vereins von Journalisten für Journalisten, der das Ziel hat, die Information, Diskussion und Meinungsbildung zu Nachhaltigkeitsthemen voranzubringen. Netzwerk-Mitglieder haben 12 Lehrmodule entwickelt und gemeinsam mit journalistischen Bildungseinrichtungen erprobt. Sie haben in den vergangenen zwei Jahren mehr als 130 zumeist angehende Journalisten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen geschult und interdisziplinäres Handwerkszeug und Gespür für die spezifischen Herausforderungen und Lösungen vermittelt.

Die digitale Publikationsreihe bündelt das Wissen und bietet Journalistinnen und Journalisten reichlich Lesestoff.

Vorstand: Susanne Bergius (Vorsitz), Heike Janßen, Christian Vock, Claus Reitan, Sandra Kirchner, www.netzwerk-weitblick.org

Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS

Netzwerk Weitblick e.V. ist vom Finanzamt Hamburg als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig. **Vereinsregnr.** VR 22483 **Amtsgericht** Hamburg, - **Steuernummer:** 17/451/09132





Bildungseinrichtungen erhalten durch die 12 Bände geballtes Know-how, solide Grundlagen und Materialien für Unterricht, Seminare und Workshops – damit Medienschaffende in ihrem Berufsalltag andere Fragen stellen und aus neuen Perspektiven interessant und konstruktiv berichten.

Mithilfe der 12 Lehrmodule können angehende und gestandene Journalistinnen und Journalisten den Faden von Lieferketten aufnehmen (Band 2), Finanzströme hinterfragen (1), berichten, wie man aus Dreck Gold macht (4), und mit dem Ganzen im Blick (8) Wege aus der Sackgasse veralteter Mobilitätskonzepte aufzeigt (9). Sie lernen Greenwashing von seriöser Kommunikation zu unterscheiden (3), Wirtschaftswachstum zu reflektieren (5) und erfahren, was die Wissenschaft für sie bereithält (10). Storytelling (6) macht selbst die Energiewende (7) gut verdaubar, und an der Berichterstattung über zu wenig Trinkwasser (12) und zu viel Fleischkonsum (11) müssen sich Journalistinnen und Journalisten dank einführenden Hinweisen nicht mehr die Zähne ausbeißen.

Die Autoren und Autorinnen sind erfahrene Journalisten, die sich seit Jahren mit den journalistischen Herausforderungen zu Nachhaltigkeitsfragen befassen, in Beiträgen für renommierte Medien und/oder in eigenen Büchern. Deshalb sind die 12 journalistischen Module so praxisnah.

Das Mitdenken von Nachhaltigkeit im journalistischen Fragenkatalog führt zu tieferen, neuen Einsichten – und guten Geschichten. Denn Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema und gehört in jedes Ressort: in die Verbraucherstrecke, den Modeteil und den Sport genauso wie in den Wirtschaftsteil, ins Feuilleton und in die Politik. Ob als Hauptthema oder als Aspekt systematisch berücksichtigt – immer geht es bei Nachhaltigkeit um unser aller Zukunftsfähigkeit.

12 Bände

40 bis 150 Seiten, doi:10.24359/dbu.33187_H01 bis doi:10.24359/dbu.33187_H012

Die Erlöse aus dem Verkauf dieser Publikationen fließen den Zwecken des gemeinnützigen Vereins Netzwerks Weitblick e.V. zu.

Rezensenten wenden sich bitte an:

- Susanne Bergius, Vorstandsvorsitzende:
susanne.bergius@netzwerk-weitblick.org, 030 - 939 533 09

Inhaltliche Fragen beantworten Ihnen gerne:

- Heike Janßen, Bildungsvorständin:
heike.janssen@netzwerk-weitblick.org, 0170 - 310 5768
- Torsten Sewing, Projektleiter:
torsten.sewing@netzwerk-weitblick.org, 0163 - 264 5555

Das Projekt wurde gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Vorstand: Susanne Bergius (Vorsitz), Heike Janßen, Christian Vock, Claus Reitan, Sandra Kirchner, www.netzwerk-weitblick.org

Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS

Netzwerk Weitblick e.V. ist vom Finanzamt Hamburg als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerabzugsfähig. **Vereinsregnr.** VR 22483 **Amtsgericht** Hamburg, - **Steuernummer:** 17/451/09132



C) Die Angebotsliste (kleine Auswahl möglicher Modulinhalte mit Dozenten)



Das Querschnittsthema Nachhaltigkeit in vielen Facetten

Themen und Trainer des Ausbildungsprojektes für Nachwuchsjournalisten

Nachhaltigkeit befasst sich mit globalen Herausforderungen, unserem (Über)Leben in der Zukunft und den dafür notwendigen Lebens- und Wirtschaftsweisen. Damit diese Zukunftsfragen, die jeden angehen, auch jeden erreichen, braucht es nicht nur informierende, sondern vor allem informierte Journalisten in allen Ressorts. Denn Nachhaltigkeit berührt alle Bereiche - von Politik über Wirtschaft und Gesundheit bis hin zu Reisen - ein echtes Querschnittsthema also.

Darum haben wir, die Mitglieder des Vereins Netzwerk Weitblick e.V., im Juli eine Bildungsinitiative für Journalisten gestartet, die realisiert wird in Zusammenarbeit mit Universitäten/Hochschulen, Journalistenschulen, Volontariatsausbildern sowie Weiterbildungseinrichtungen aus Deutschland und Österreich.

In den kommenden zwei Jahren entwickeln Journalisten aus dem Netzwerk Lehrkonzepte und -materialien für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Zwölf Module sollen erarbeitet und mit den Projektpartnern erprobt werden. Denn bislang existieren kaum Ausbildungsgänge, die das Querschnittsthema systematisch integrieren, wie Recherchen der Leuphana Universität Lüneburg und des Netzwerks Weitblick ergaben.

Bis jetzt können wir unseren Projektpartnern folgende Themenbereiche anbieten (Näheres siehe Anlage).

- Warum Journalisten Nachhaltigkeit mitdenken sollen
- Nachhaltiges & verantwortliches Investment als wesentliche Stellschraube (Einführung)
- Klima kompakt: Ein Jahr nach der UN-Klimakonferenz COP 21
- Krebs, Glyphosat oder Zika-Virus – Gesundheitsjournalismus ist komplex Energiewende – Für den großen Schritt fehlt der Mut
- Dreck oder Gold? Ideen aus dem Mülleimer
- Die Menschheit zieht um - Die Zukunft der Städte
- Vom fairen T-Shirt bis zum sauberen Auto - Lieferketten verstehen und journalistisch nutzen
- Die Welt liegt vor der Haustür - Nachhaltige Themen für das Lokale
- Keine volle Fahrt voraus – Tourismus braucht Nachhaltigkeit
- Die Ernährungswende steht bevor – Essen wir bald nur noch regional, ökologisch und fair?
- Verbraucherjournalismus - Zwischen Skandal und Langeweile
- Neue Geschichten braucht das Land – spannendes Storytelling zu Nachhaltigkeitsthemen
- Brauchen wir Wachstum? Der Fetisch Wirtschaftswachstum

Wir haben noch viele weitere Ideen, aber wir nehmen auch gerne jede weitere Anregung auf und bemühen uns, sie mit unseren Partnern und Experten dann gemeinsam umzusetzen.

Für alle Themen stehen journalistisch erfahrene Dozenten bereit, die auf ihrem Gebiet über eine nachgewiesene Expertise verfügen sowie die Trainer sind oder eine Trainer-Schulung gemacht haben.

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Warum Journalisten Nachhaltigkeit „mitdenken“ sollen

Trainerin: Susanne Bergius

Das Querschnittsthema Nachhaltigkeit ist ressortübergreifend relevant. Fast immer bestehen Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen und ökonomischen und ökologischen Sachverhalten und Entwicklungen. Alles hat Einfluss auf die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft, von Ökonomien, Staaten und Regionen und Unternehmen. Die Themen hängen auch zusammen mit Demokratie, Globalisierung, Gerechtigkeit, Freiheit - alles das, was unser Zusammenleben ausmacht. Das Gespür für nachhaltige Aspekte ist notwendiges Handwerkszeug informierter, fundierter und kritischer Berichterstattung, die zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft beiträgt. Wie lässt sich das ressortübergreifende Querschnittsthema „mitdenken“, auch wenn es nicht das Hauptthema im eigenen journalistischen Alltag ist? Welches besondere Handwerkszeug ist dafür nötig? Welche neuen / anderen Fragen sind zu stellen?

Nachhaltiges & verantwortliches Investment als wesentliche Stellschraube (Einführung)

Trainerin: Susanne Bergius

In diesem Seminar erfahren Journalisten, warum sie sich mit Nachhaltigkeitsfragen befassen sollten, wenn sie über Wirtschaft und Finanzen berichten. Nicht nur Politiker, Verbraucher und Firmen, sondern auch die Geldgeber der Unternehmen tragen dafür Verantwortung, ob Wirtschafts- und Lebensstile zukunftsfähig sind. Die Relevanz ist auch hoch, weil Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend den konventionellen Kapitalmarkt erreichen - größtenteils unbeachtet von den Medien. Das Einführungsseminar vermittelt ein Gespür dafür, Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte bei der Berichterstattung über Geld- und Kapitalanlagen „mitzudenken“. Es sensibilisiert dafür, bei Recherchen, Pressekonferenzen und Interviews andere Fragen zu stellen, woraus sich andere Antworten und folglich andere Geschichten für Verbraucher- und Wirtschaftspublikationen ergeben. Hierfür werden neue Fragestellungen entwickelt und geübt.

Klima kompakt: Ein Jahr nach der UN-Klimakonferenz COP 21 – und jetzt?

Trainer: Claus Reitan

Es sind die Schicksalsfragen der Menschheit: Gelingt es, die Folgen des Klimawandels einzudämmen? Ist es möglich, sich an die unvermeidbaren Folgen anzupassen? Und wer zahlt welchen Preis? Das Seminar macht den Klimawandel verständlich und stellt mögliche, notwendige und beschlossene Maßnahmen gegen dessen Folgen vor. Weiter werden die Methoden einer zielgruppenadäquaten, mediengerechten und sachlich angemessenen Vermittlung erarbeitet. Themen sind Folgen des Klimawandels wie etwa Dürre und Überschwemmungen in landwirtschaftlichen Gebieten; Schneemangel und Hochwasser in touristischen Alpenregionen, Hitze in Beckenstaulagen der Städte und die Trockenheit in Forsten. Ansätze für die Milderung und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Adaptation) werden vorgestellt. Beispielsweise im Städtebau, bei den Verkehrssystemen, oder im Gesundheitswesen. Mit Hilfe eines eines Rollenspiels stellen die Teilnehmer die Probleme und Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung am Beispiel einer Gemeinde nach.

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Krebs, Glyphosat oder Zika-Virus – Die komplexen Zusammenhänge des Gesundheitsjournalismus

Trainerin: Evelyne Huber

Mindestens zwanzig Prozent aller Todesfälle in der EU lassen sich bereits auf Umweltprobleme zurückführen. Umweltrisikofaktoren, wie Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzungen, chemische Belastungen oder Klimawandel sind zunehmend Verursacher für Krankheiten und Verletzungen. Auf den Gesundheitsjournalismus kommen damit neue Herausforderungen zu. Dieser eintägige Journalistenworkshop bietet Raum, die Lage zu reflektieren und eine Toolbox für Qualitätskriterien und Expertenauswahl zu entwickeln.

Energiewende – Fehlt für den großen Schritt der Mut?

Trainerin: Susanne Ehlerding und Heike Janßen

Das Wort „Energiewende“ ist in den englischen Sprachgebrauch eingegangen wie der „Kindergarten“. Die Welt schaut auf den Vorreiter Deutschland, das als Industriation aus der Kernkraft aussteigt. Doch die Energiewende ist ein emotional besetztes Thema, in dem Lobbygruppen beider Seiten streiten, und das auch in der Bevölkerung heiß diskutiert wird (Stichwort: Bürgerwindparks und Initiativen gegen Windräder). Auf der politischen Ebene steht die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) auf dem Prüfstand: Kann sie einlösen, was sie leisten soll, wird sie die Energiewende voranbringen oder blockieren? Und: Wird Deutschland die großen Schritte gehen, die notwendig sind, um die Vereinbarungen von Paris einzuhalten? Ohne den Ausstieg aus der Kohle und die Verknüpfung von Strom-, Wärme- und Verkehrssektor wird das Ziel der Energiewende, ein wirksamer Klimaschutz, schwer erreicht werden. Was technisch möglich ist und was politisch nötig wäre, vermittelt dieses Seminar.

Dreck oder Gold? Ideen aus dem Mülleimer spannend erzählt

Trainerin: Heike Janßen

Müll ist mehr als das, was wir täglich in die Tonne tragen: Ein Riesenproblemberg und zugleich ein wichtiger Rohstofflieferant unserer Zukunft. Eine kluge Abfallwirtschaft kann Methanemissionen verhindern, die auf 20 Jahre gerechnet ein 70 mal höheres Treibhausgas-Potential als CO2 haben! Im Seminar befassen wir uns mit kompostierbaren Turnschuhen, Schätzen aus Kläranlagen, wiederverwertbaren Autos, Entwicklungshilfe für das Klima und vielem mehr. Die Analyse beispielhafter Texte, gemeinsames Brainstorming und praktische Übungen sind der Schwerpunkt. Ziel ist es, ein Konzept für spannende Geschichten mitzunehmen - und vielleicht gemeinsam eine Serie zum Thema zu entwickeln.

Die Menschheit zieht um - Die Zukunft der Städte

Trainerinnen: Heike Janßen und Susanne Ehlerding

Urbanisierung ist der Megatrend des 21. Jahrhunderts. Heute lebt die Hälfte aller Menschen in Metropolen, 2050 werden es zwei Drittel sein. Gründe dieser „Völkerwanderung“ sind meistens Verlust der Lebensgrundlagen durch den Klimawandel und die Suche nach Jobs. Städte verbrauchen schon heute 70 Prozent der globalen Energie und verursachen etwa 75 Prozent der Treibhausgasemissionen. In Asien und Afrika wachsen Metropolen besonders schnell und chaotisch. Das Seminar zeigt spannende Lösungswege in den Bereichen, Energie, Verkehr und soziale Teilhabe.

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Nach einem Blick in die Welt brechen die Referenten das Thema herunter auf die Region. Wissenschaftler und Politiker erzählen aus der Praxis und stellen sich den Fragen der Teilnehmer. Mit Hilfe von Techniken des konstruktiven Storytellings werden Reportagen angeschoben.

Vom fairen T-Shirt bis zum sauberen Auto - Lieferketten verstehen und journalistisch nutzen

Trainer: Caspar Dohmen

Die globale Arbeitsteilung geschieht in komplexen Liefernetzen. Unternehmen produzieren, wo es viele Kunden gibt oder die Ressourcen vorhanden sind, aber auch dort, wo die Löhne niedrig und die Gewerkschaften schwach sind, wo Umweltstandards gering und die Behörden korrupt sind. Die Öffentlichkeit diskutiert die Missstände regelmäßig nach schweren Unglücken wie in Bangladesch mit mehr als tausend Toten. Die Herkunft der Waren, also das Thema „Lieferketten“ wird für viele Verbraucher immer wichtiger bei der Kaufentscheidung, egal ob für Textilien, Autos oder beim Energieerzeuger. Wer als Journalist die Lieferketten durchdringt, versteht einen zentralen Teil der heutigen Wirtschaft, entdeckt viele Stellschrauben für ein zukunftsfähiges Wirtschaften und erschließt sich eine Fundgrube an Themen. Kosten, Arbeitsbedingungen, Haftungsfragen, Umweltschutz, Finanzierungen, Steuerfragen und vieles mehr stehen im Fokus des Seminars. Es hilft, das tagesaktuelle Geschehen einzuordnen. Es öffnet den Blick für Hintergründe, vermittelt ein Gespür für relevante Themen und unterstützt bei deren Entwicklung, Verkauf und Umsetzung.

Die Welt liegt vor der Haustür - Nachhaltige Themen für die Lokalberichterstattung entdecken

Trainer: Caspar Dohmen

Als Lokaljournalist kann man aus dem Meer von Nachhaltigkeitsthemen schöpfen, weil sich fast alle ökologischen und sozialen Themen und Trends lokal festmachen lassen. Unternehmen in der Nachbarschaft, die irgendwo in der Welt einkaufen oder verkaufen; die Gemeinde, deren Beschaffungswesen Anknüpfungspunkte für Berichte bieten, Lokalpolitiker, Schüler, Studenten, Aktivisten oder sonstige Menschen mit spannenden Ideen und Projekten aus dem Nachhaltigkeitsbereich. Das Seminar bietet eine fachliche Grundlage für Bedeutung und Entwicklung des Themas Nachhaltigkeit. Es hilft, globale Trends lokal einzuordnen und öffnet den Blick für Hintergründe und Zusammenhänge. Es vermittelt ein Gespür für relevante Themen und hilft bei deren handwerklicher Umsetzung. Die Teilnehmer werden sensibilisiert für eine nachhaltige Wirtschaft und lernen auf diese Weise andere Fragen zu stellen und eigene Themen zu setzen. Deren Entwicklung und praktische Umsetzung bilden einen Schwerpunkt des Seminars. Ziel ist es, journalistische Formate für unterschiedliche Medien zu entwickeln, von der Lokalzeitung bis zum Bürgermedium.

Keine volle Fahrt voraus – Tourismus braucht Nachhaltigkeit

Trainerin: Elke Gersmann

Die Teilnehmer lernen in diesem Seminar das Konzept des Nachhaltigen Tourismus kennen. Tourismus hat als einer der weltweit wichtigsten Wirtschaftszweige Auswirkungen auf Klima, Natur und Menschen. Im Seminar wird die Bedeutung des Tourismus in Deutschland und international dargestellt. Anhand der sozio-ökonomischen und ökologischen Effekte sollen die Teilnehmer eine fundierte Tourismuskritik entwickeln. Außerdem werden der Beitrag des Tourismus zum Klimawandel sowie umgekehrt die Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus am Beispiel des Alpen- und Mittelmeerraums thematisiert.

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Welternährung in Gefahr - Warum gibt es immer noch Hunger in der Welt?

Trainer: Dr. Wilfried Bommert

Wieso gibt es immer noch Hunger in der Welt? Was hat das mit Nahrungsmittelspekulation zu tun? Wie sieht die Zukunft der Böden, der Düngemittel und des Wassers aus? Wie kommen Bauern mit verändertem Klima, unvorhersehbarer Hitze und Kälte, Überschwemmungen und Dürren zurecht? Welche Rolle spielen Agrarkonzerne bei Saat- und Düngemitteln, Pestiziden und Bodenspekulation? Was können wir dagegen tun? Diese Fragen werden anhand von konkreten Beispielen und neuen Forschungsergebnissen behandelt.

Stehen wir vor einer Ernährungswende? – Der Trend: Regional, ökologisch und fair

Trainer: Dr. Wilfried Bommert

Nach der Energiewende bahnt sich weltweit eine Ernährungswende an. Die Treiber sind zum einen die wachsende Unsicherheit auf den globalen Lebensmittelmärkten, die Lebensmittelskandale und ein zunehmendes Misstrauen der Kundschaft gegenüber der industriellen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft. Außerdem achten immer mehr Verbraucher auf faire Produktion. Die Verstädterung nimmt in vielen Regionen der Welt weiter zu. Dabei entstehen Megacities ohne sichere Lebensmittelversorgung. Das fordert neue Wege der Lebensmittelproduktion: Regional ökologisch, fair. Wer sind die Akteure dieses Wandels? Welchen politischen Vorbildern folgen sie? Wie organisieren sich regionale Lebensmittelkreisläufe? Das Seminar liefert seriöse Antworten auf alle diese Fragen.

Verbraucherjournalismus - Zwischen Skandal und Langeweile

Trainerin: Beate Koma

Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sind fester Bestandteil von Verbraucherseiten. Doch häufig ist kein klares Konzept zu erkennen. In diesem Seminar wollen wir gängige Schwachstellen aufspüren und Verbesserungen für die Recherche und Darstellung besprechen. Leitfragen könnten beispielsweise sein: Wieso fehlen bei Verbrauchergeschichten so häufig Einordnung und Risikobewertung? Wieso wird oft aus einer Mücke ein Elefant gemacht und umgekehrt – schließlich hat der Verzehr von belastetem Kaviar einmal pro Jahr nicht die gleiche gesundheitliche Relevanz wie das tägliche Einatmen von Stickoxiden. Ziel ist es, spannende Verbrauchergeschichten zu konzipieren, die bei den Lesern weder Weltuntergangsstimmung produzieren, noch den Eindruck erwecken, mit dem Konsum von veganer Pizza ließe sich die Welt retten.

Neue Geschichten braucht das Land – Storytelling zu Nachhaltigkeitsthemen

Trainer: Prof. Dr. Torsten Schäfer

Storytelling zum Klimawandel, Slow Media und Solution Journalism - in diesem Seminar wird das Projekt „Neues Erzählen“ am Beispiel „Klimawandel“ vorgestellt. Themen, die von zukünftigen Bedrohungen handeln, lösen oft beim Leser/Hörer/Zuschauer Abwehr aus. Zum einen, weil viele Probleme noch nicht direkt spürbar sind, zum anderen, weil sie Hilflosigkeit auslösen. „Ich kann doch sowieso nichts dagegen machen“. Neue Erzählformen sollen die Rezipienten dort abholen, wo sie stehen, Lösungen aufzeigen und Lust wecken, mitzumachen. erforscht über Leitfadeninterviews welche umwelt- und wissenschaftsjournalistischen Erzählkulturen es in den unterschiedlichen

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Kulturräumen gibt. Das geschieht mit der Einbindung der Teilnehmer in ein „forschendes Lehren“. Thematisches Fallbeispiel ist der Komplex „Europa & Nachhaltigkeit“. Einzelne Themen wie Klimawandel, Überfischung und Artensterben werden dabei unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit spezifiziert. Analytisch ist außerdem ein Vergleich der Debatten in unterschiedlichen Ländern wie Deutschland, Norwegen und Frankreich mit außereuropäischen Beispielen sinnvoll.

Die Reportage. Geschichten, die man weitererzählen möchte

Trainer: Heike Janßen/Caspar Dohmen

Niemand hört gern Geschichten, die ein schlechtes Gewissen auslösen und zu unbequemem Handeln nötigen. Gerade bei Herausforderungen wie Klimawandel oder Ressourcenknappheit sind darum neue Erzähltechniken nötig. Dieses Seminar erweitert die Kompetenzen für lösungsorientierten Journalismus. Es vermittelt Erzähltechniken, die keine Abwehr und Frustration bewirken, sondern Lust machen auf Handeln und Gestalten. Mit Hilfe von gutem Storytelling und neuer Sachkenntnis lernen die Teilnehmer, sperrige Themen spannend zu erzählen und damit erfolgreicher an Redaktionen und deren Zielgruppen zu „verkaufen“.

Spannendes Storytelling. Das Handwerk und die Zutaten.

Trainerin: Heike Janßen

Heldenfiguren, Protagonisten und Antagonisten – das Personal meiner Reportage. Ihr Inneres: Want und Need. Was für Eigenschaften muss der perfekte Protagonist haben? Wie sortiere ich den Stoff? Was bedeutet Dramaturgie, was ist der geeignete rote Faden? Welche Erzählstruktur ist passend für meine Geschichte: Linear, parallel, Baukästen, aufeinander zulaufend? Kann ich aus einer ungewöhnlichen Perspektive berichten? Wie lautet der Küchenzruf, der Kern meiner Geschichte, den sich die Leser weitererzählen? Welche Wörter, welche Satzformen sind passend? Anhand eines Themas aus dem Bereich Nachhaltigkeit entwickeln wir die Elemente einer spannenden Story.

Brauchen wir Wachstum? Der Fetisch Wirtschaftswachstum

Trainerin: Christine Ax

Untersuchungen zeigen: Die gängige Wirtschaftsberichterstattung fördert die Wahrnehmung, dass die Wirtschaft wachsen muss. Aber viele Experten sind sicher: Die Umweltziele sind mit Wirtschaftswachstum selbst dann auf Dauer nicht vereinbar, wenn es „grün“ ist. Wirtschaftswachstum gilt daher nach diesem Denkmodell als das Nachhaltigkeitsproblem Nummer eins. Die Frage, wie unsere Gesellschaft und Wirtschaft „nach dem Wachstum“ aussehen kann, wird immer relevanter. Zumal die Wachstumsraten eine „natürliche Neigung“ haben, sich gegen Null zu bewegen. Das Seminar führt in die Wachstumsdebatte ein, befähigt die Teilnehmer, sich einen Überblick zu verschaffen und sich ein eigenes Urteil über diese Problematik zu bilden.

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





Die Referenten des Projekts:

Christine Ax hat Philosophie, Politik und VWL studiert. Sie forscht und schreibt seit 25 Jahren als Autorin, Journalistin und Wissenschaftlerin zu den Themen Nachhaltigkeit und Wirtschaft und hat sich in zahlreichen Publikationen mit den Themen auseinandergesetzt. Literatur: Ax, Christine (2014), Reise ins Land der untergehenden Sonne. Japans Weg in die Postwachstumsgesellschaft; Ax, Christine (2013): Wachstumswahn. Was uns in die Krise führte – und wie wir wieder herauskommen. Ludwig, München. Ax, Christine (2009): Die Könnensgesellschaft. Mit guter Arbeit aus der Krise.

Susanne Bergius ist Diplom-Geographin und ausgebildete Wirtschaftsjournalistin. Sie war 14 Jahre lang Auslandskorrespondentin des Handelsblatts und arbeitet seit 2004 als selbstständige Journalistin und Moderatorin für Nachhaltiges Wirtschaften und Investieren in Berlin. Insbesondere konzipiert, organisiert und schreibt sie seit 2009 das monatliche „Handelsblatt Business Briefing Nachhaltige Investments“. Susanne Bergius moderiert Workshops, Podiumsdiskussionen, Konferenzen sowie ergebnisorientierte Stakeholder-Dialoge. Überdies ist sie seit 2015 Mitgründerin und ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende des gemeinnützigen „Netzwerk Weitblick – Verband Journalismus & Nachhaltigkeit e.V.“. www.susanne-bergius.de

Dr. Wilfried Bommert, Jahrgang 1950, studierte Agrarwissenschaften in Bonn und kam 1979 als Journalist zum WDR. Dort war er viele Jahre Leiter des Landfunks und der ersten Umweltredaktion des WDR, die er maßgeblich geprägt hat. Seit dieser Zeit beschäftigt er sich intensiv mit den Themen Gentechnik, Klimawandel, Welternährung und demografische Entwicklung. Publikationen: Kein Brot für die Welt, Riemann, München (2009); Bodenrausch – Die globale Jagd nach den Äckern der Welt, Eichborn Verlag, Köln (2012); Brot und Backstein – Wer ernährt die Städte der Zukunft? Verlag Überreuter, Berlin (2014). Wilfried Bommert ist außerdem Vorstand und Sprecher des Instituts für Welternährung - World Food Institut e.V., Berlin. www.institut-fuer-welternaehrung.org www.wilfried-bommert.de

Caspar Dohmen, Wirtschaftsjournalist, Buchautor und Dozent, studierte Volkswirtschaft und Politik in Köln. Volontariat bei der Rheinischen Post. Redakteur beim Wiesbadener Kurier, Handelsblatt und der Süddeutschen Zeitung. Er reist durch Europa, Afrika, Asien und Lateinamerika, recherchiert dabei vor allem Themen zur sozialen Entwicklung und Wirtschaft. Er ist Autor der Bücher „Let’s make Money“ und „Good Bank“, „Otto Moralverbraucher“ und „Profitgier ohne Grenzen“. Mehrfach wurde er unter die besten Wirtschaftsjournalisten des Jahres gewählt. Er lebt und arbeitet als Wirtschaftskorrespondent für die Süddeutsche Zeitung sowie als Autor und Kommentator für das Deutschlandradio, den WDR und SWR in Berlin und Köln. Seminare leitete er für die DW Akademie, die Leuphana Universität Lüneburg, sowie die Universitäten Konstanz und Köln. www.caspar-dohmen.de

Susanne Ehlerding schreibt als Autorin unter anderem für klimafakten.de, den Berliner „Tagesspiegel“ und das Fachmagazin „Enbasa“. Ihre Themen sind der Klimawandel, die Energiewende und die nachhaltige Entwicklung von Städten. Text für Text arbeitet sie ein bisschen an der Rettung der Welt mit.

Elke Gersmann ist seit 2002 freiberufliche Journalistin und Autorin mit den Themen Reise, Umwelt und Nachhaltigkeit. Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt „Sanfter Tourismus“ an der Universität Lüneburg absolvierte sie ein Fernstudium „Bildung und Umwelt“ an

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS





der Universität Rostock. Im Jahr 2013 schloss sie den Zertifikatsstudiengang „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an der Leuphana Universität Lüneburg ab.

Evelyne Huber, MSc (Wien), ist zertifizierte Trainerin im Journalismus und seit 25 Jahren Gesundheitsjournalistin. Überdies ist sie CSR- und Nachhaltigkeitsmanagerin. Sie war Chefredakteurin des österreichweiten Magazins „Gesundheit“.

Heike Janßen, Politologin und Historikerin, arbeitet seit 1998 als Redakteurin bei ARD-aktuell (Tagesschau, Tagesthemen). Als freie Journalistin publiziert sie seit 1990 crossmedial. Ihre Schwerpunkte sind: Globalisierung, Entwicklungshilfe, Gender, Landgrabbing, Wasser, Landwirtschaft, Korruption. Seit 2012 ist sie zertifizierte Trainerin für Journalisten in Afrika und Osteuropa (Deutsche Welle Akademie). Seit 2010 gibt sie Seminare zum Thema Storytelling und/oder Öffentlichkeitsarbeit für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Bereich Nachhaltigkeit und Entwicklungshilfe. Heike Janßen ist Absolventin des Zertifikat-Studiengangs „Journalismus und Nachhaltigkeit“ an der Leuphana Universität Lüneburg. Neben einem Jahresstipendium „Drehbuch“ an der Filmschule Hamburg Berlin war sie auch Mitglied der Masterclass „Dokumentarfilm“ von Andres Veiel. Die Journalistin ist außerdem Vorstand für Aus- und Weiterbildung des „Netzwerk Weitblick - Verband Journalismus & Nachhaltigkeit e.V.“.

Beate Koma, Jahrgang 1958, besuchte nach dem Abitur die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft und begeisterte sich von Beginn an für die Umweltbewegung - überzeugt davon, dass Ökologie bald zu den wichtigsten Zukunftsthemen gehören würde. Nach jahrelanger freier Mitarbeit für Rundfunkanstalten sowie Tages- und Wochenzeitungen begann sie als Redakteurin im Ressort „Umwelt und Zeitgeschehen“ der Zeitschrift BRIGITTE. Ab 2009 war sie dort für den Aufbau und die Betreuung des „Ökoberaters“ verantwortlich, einem umfassenden Online-Verbrauchermagazin auf brigitte.de, dessen Themenpalette von Auto und Verkehr über Energie, Ernährung und fairer Handel bis hin zu Tourismus reicht.

Claus Reitan, freier Journalist (Wien), schreibt über die Themen: Politik, Gesellschaft und Nachhaltigkeit. Zuvor war er Politik-Redakteur und Chefredakteur österreichischer Tages- und Wochenzeitungen und Pressereferent im Kabinett von Landwirtschaftsminister Josef Riegler (Ökosoziale Marktwirtschaft). Er ist Inhaber des Zertifikats „Nachhaltigkeit und Journalismus“ der Leuphana Universität Lüneburg. Claus Reitan ist Mitherausgeber des Handbuchs „Praktischer Journalismus“, UVK (2004), und war für den Verein der Chefredakteure Mitbegründer des neuen Österreichischen Presserates. Monographie: Gesellschaft im Wandel, Wien (2014); zahlreiche Veröffentlichungen. Er ist Kurator der Gesprächs- und Seminarreihe „Integration und Journalismus“ des Kuratoriums für Journalistenausbildung (KfJ) und des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF). Seit 2016 ist er im Vorstand des Netzwerk Weitblick e.V..

Prof. Dr. Torsten Schäfer arbeitet als Umwelt- und Reisejournalist und ist seit 2013 Professor für Journalismus mit dem Schwerpunkt Textproduktion an der Hochschule Darmstadt. Dort leitet er das Medienportal „Grüner-Journalismus“. Ein Lehr- und Forschungsschwerpunkt ist neben Europaberichterstattung und Storytelling der Umweltjournalismus. Als Direktor leitet er außerdem die Abteilung Journalismus am Institut für Kommunikation und Medien (IKuM). Zuvor war er Natur- und Wissenschaftsredakteur bei der internationalen GEO-Ausgabe und Dozent an der Leuphana Universität Lüneburg. Nach einem Journalistikstudium in Dortmund, Europamaster in Aachen und der Politik-Promotion hat er als Journalist für GEO, taz, Süddeutsche Zeitung, die Online-Redaktion der Deutschen Welle und andere Medien gearbeitet.
www.euroreporter.de www.grüner-journalismus.de

Netzwerk Weitblick e.V., Geschäftsstelle, Blumenthalstr. 21, 12103 Berlin
Spendenkonto: IBAN: DE05 4306 0967 1173 5432 00, BIC: GENODEM1GLS



D) Der Evaluationsbericht der externen Expertin

Von F. Maas vom 30.6.2018

1. Einleitung

Entsprechend dem Evaluierungskonzept des Netzwerks Weitblick e.V. besteht die Seminarevaluation für das Projekt „Qualifizierungsprogramm ‚Nachhaltigkeit‘ für Nachwuchsjournalist_innen“ samt dem Auftaktprojekt „Nachhaltigkeit für Journalisten – Seminare zur Qualifizierung“ aus drei Instrumenten.

Mit dem ersten Instrument, den Teilnehmer-Fragebögen, soll erstens die Zufriedenheit, zweitens der Lernerfolg nach Eigeneinschätzung der Teilnehmer und drittens die Transfererwartung der Teilnehmer gemessen werden.

Mit dem zweiten Instrument, den Fragebögen an die Bildungseinrichtungen, sollen deren Zufriedenheit und Einschätzung zur Übertragbarkeit der Seminare/Module ermittelt werden.

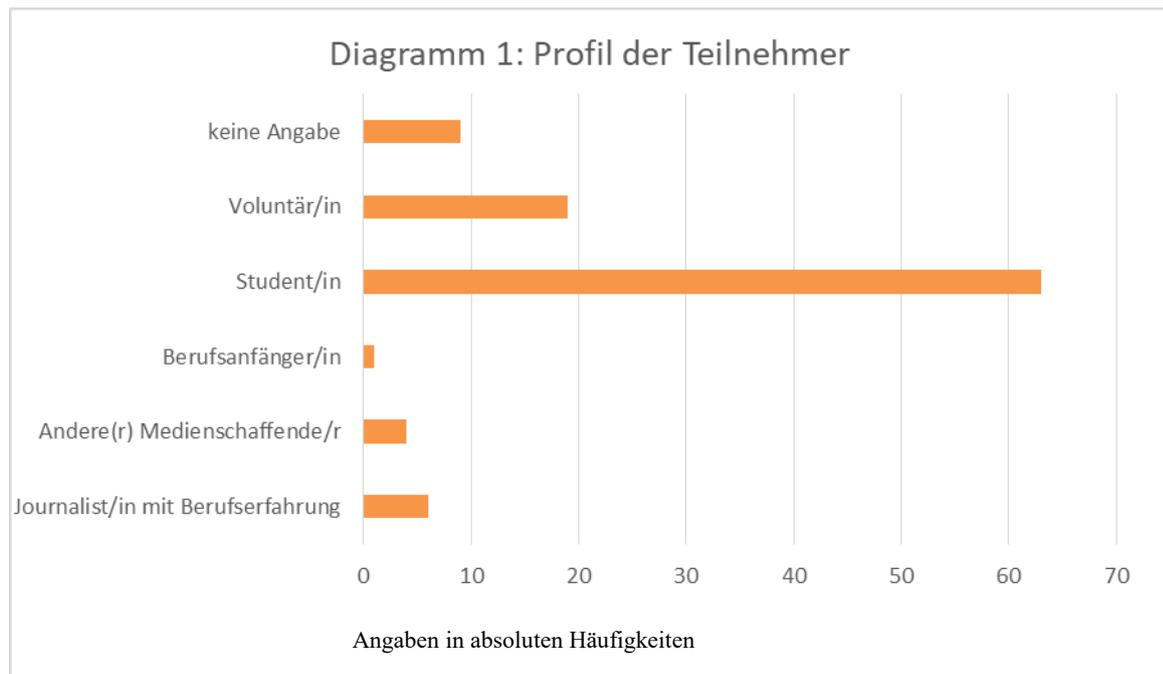
Als drittes Instrument werden die Seminarberichte als Beitrag zur qualitativen Evaluation genutzt.

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der Auswertung der Teilnehmerfragebögen, der Fragebögen der Bildungseinrichtungen und der Seminarberichte der Seminarleiter für die zehn in Deutschland gehaltenen Seminare, die im Rahmen des Projekts gehalten wurden, dar. Bei der Auswertung der ersten beiden Instrumente soll der Fokus auf der Gesamtheit der Seminare liegen. Die Seminarleiter haben als Feedback die Auswertung der Teilnehmerfragebögen und der Fragebögen der Bildungseinrichtungen ihrer eigenen Seminare bereits erhalten. Für die Auswertung der standardisierten Fragen beim ersten und zweiten Instrument werden quantitative Verfahren mithilfe des Statistikprogramms SPSS genutzt, die Seminarberichte (drittes Instrument) werden qualitativ untersucht.

Da es sich um den abschließenden Evaluationsbericht handelt und die Seminarleitungen bereits Feedback zu ihren Seminaren erhalten haben, liegt der Fokus der Analyse auf der Gesamtevaluation des Projekts, nicht auf den einzelnen Seminaren.

2. Profil der Seminarteilnehmer

Insgesamt nahmen 102 Seminarteilnehmer an der Evaluation teil. Die Zusammensetzung der Teilnehmer variierte von Seminar zu Seminar. Insgesamt waren die große Mehrheit der Teilnehmer Studierende. In den Seminaren 7–10 waren die Mehrheit Volontäre. Der Schwerpunkt der Altersverteilung lag dementsprechend in der Kategorie „21 bis 34 Jahre“. Die durchschnittliche Berufserfahrung lag bei ca. 3 Jahren. Allerdings ist anzumerken, dass diese Angabe oft nicht gemacht wurde (44 Fehlwerte), insofern ist dieser Durchschnittswert nicht zwangsläufig valide, um eine Aussage über alle befragten Seminarteilnehmer zu machen.



3. Quantitative Auswertung der Teilnehmerfragebögen

Die Teilnehmerfragebögen bestehen aus einem Teil mit vorgegebenen Aussagen, zu denen sich die Teilnehmer durch Ankreuzen positionieren. Jeder Positionierung ist für die statistische Auswertung ein Wert zugeordnet.

- trifft gar nicht zu = 0
- trifft eher nicht zu = 1
- teils, teils = 2
- trifft eher zu = 3
- trifft voll und ganz zu = 4

Es handelt sich hier also um Daten mit einem ordinalen Skalenniveau. Als Kennwert für den Zentralwert der Verteilung wird deshalb im Folgenden der Median verwendet.

Im zweiten Teil des Fragebogens ist Raum für offenes Feedback in Form von Verbesserungsvorschlägen und Lob, diese Daten fließen ergänzend in Teil 2, aber vor allem in die qualitative Auswertung in Teil 4 ein.

Die angegebenen relativen Häufigkeiten beziehen sich auf die Summe der gültigen Antworten, Fehlwerte sind nicht miteingerechnet.

3.1. Zufriedenheit der Seminarteilnehmer

Beurteilung der Seminarleitung

Die Rückmeldung der Teilnehmer zur jeweiligen Seminarleitung ist insgesamt positiv. Die Teilnehmer empfanden die Seminarleitungen als fachlich äußerst kompetent. So geben mehr als zwei Drittel (68,6 %) der Befragten an, die Seminarleitung wirkte voll und ganz fachlich kompetent. Für dieses Item liegt der Median der Verteilung bei 4. Diese positive Bewertung wird auch im offenen Feedback der Teilnehmerbögen deutlich. Die Mehrheit der Befragten (53,5 %) attestierte der Seminarleitung zudem, sehr aufgeschlossen für Vorschläge und Kritik

gewesen zu sein. Ein großer Anteil der Befragten (45,1 %) fand, dass die Seminarleitung „voll und ganz“ ausreichend auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einging, und weitere 30,4 % der Teilnehmer empfanden dies „überwiegend“ so. Knapp die Hälfte der Teilnehmer (48 %) gaben an, die Aussage, die Seminarleitung verstand es, den Inhalt gut und interessant zu vermitteln, treffe „eher zu“, 22,5 % fanden, dies treffe „voll und ganz“ zu.

Bildet man aus den vier Items der Kategorie „Beurteilung der Seminarleitung“ eine Summenskala, um die Zufriedenheit mit dem Auftreten und Verhalten der Seminarleitung zu messen, so ergibt sich für alle Seminare ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht von 0 (mangelhaft) bis 4 (voll zufriedenstellend).

Inhalte des Seminars

Die Mehrheit der Teilnehmer gibt an, dass auf die meisten (50,5 %) oder alle Themenbereiche (17,5 %) ausreichend eingegangen wurde. Ebenso gibt die Mehrheit der Teilnehmer an, dass die Seminare einen überwiegend guten (39,6 %) oder durchgängig guten Bezug (30,7 %) zur Praxis aufwiesen. 33 % hielten die vorab gegebenen Informationen für ausreichend, 44,3 % hielten die vorab gegebenen Informationen für zum Großteil ausreichend. Ein Viertel der Teilnehmer fanden, dass die Lehr- und Lernmaterialien vielfältig seien, das Seminarthema umfangreich abdeckten und zu einem besseren Verständnis beitrugen, 44,3 % Prozent gaben an, dies sei überwiegend der Fall. Fast die Hälfte der Befragten gab an, die weiterführende Literatur sei ausreichend, ein weiteres Viertel gab an, dies sei überwiegend der Fall. In Seminaren, in denen externe Referenten Input gegeben haben, empfanden fast zwei Drittel der Befragten dies als wertvoll. Externe Referenten wurden also ausdrücklich begrüßt.

Zwei Items zeigen leicht schwächere Zustimmungswerte. Die Hälfte der Teilnehmer gab ab, die Inhalte seien voll und ganz oder zum Großteil auf das Vorwissen der Teilnehmer abgestimmt. Knapp vierzig Prozent gaben allerdings an, dies sei nur zum Teil der Fall. Ebenso gab die Hälfte der Teilnehmer an, die Erwartungen in Bezug auf die Inhalte des Seminars seien voll und ganz (19,4 %) oder zum Großteil (44,9 %) erfüllt. Die Punkte Abstimmung der Inhalte auf Vorkenntnisse und Erwartungsmanagement spiegelt sich auch im offenen Feedback der Teilnehmer wider und wurde in den Seminarberichten diskutiert.

Bildet man aus den sieben Items der Kategorie „Inhalt des Seminars“ (exklusive der Kategorie externe Referenten) eine Summenskala, um die Zufriedenheit mit der Themenauswahl und der inhaltlichen Qualität des Seminars zu messen, so ergibt sich für alle Seminare ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht wiederum von 0 (mangelhaft) bis 4 (voll zufriedenstellend). Insgesamt waren die Teilnehmer also mit den Inhalten des Seminars überwiegend zufrieden.

Präsentationsstil

Zum Präsentationsstil der Seminarleitung äußerten sich die befragten Teilnehmer positiv. So fand eine deutliche Mehrheit die Präsentation der Inhalte und die Sprache gut verständlich, und weitere 35,3 % gaben, an dies sei überwiegend der Fall gewesen. Eine ebenso große Mehrheit fand den Präsentationsstil zumindest überwiegend gut und übersichtlich (43,1 %), wenn nicht sehr gut und übersichtlich (27,5 %). Der Dialog zwischen den Dozenten und den Teilnehmern ist überwiegend sehr gut gelungen. Sechzig Prozent der Befragten attestierten, das Seminar sei dialogisch gestaltet gewesen und die Teilnehmer seien einbezogen worden.

Für dieses Item liegt der Median der Verteilung bei 4. Im offenen Feedback zeigt sich, wie sehr die Teilnehmer die offenen Diskussionen schätzen.

Ob im Seminar klar zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterschieden werden konnte, wurde gemischt aufgefasst. So gab zwar die Hälfte an, dies sei absolut oder überwiegend der Fall gewesen, ein Drittel der Teilnehmer gab allerdings an, dass ihnen diese Unterscheidung nur zum Teil klar war.

Bildet man aus den fünf Items der Kategorie „Beurteilung des Präsentationsstils“ eine Summenskala, so ergibt sich für alle Seminare ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht wiederum von 0 (mangelhaft) bis 4 (voll zufriedenstellend).

Organisatorischer Ablauf

Aus den Daten aller Seminare lässt sich nicht ablesen, dass die Seminare grundsätzlich zu kurz waren. Allerdings ergibt sich aus dem freien Feedback der Teilnehmer und den Seminarberichten, dass einzelne Seminare zu kurz angesetzt waren. Die Zeitplanung wurde mehrheitlich als ausreichend flexibel bezeichnet. Eine große Mehrheit gibt ebenso an, der Zeitplan sei zum Großteil oder voll und ganz eingehalten worden. Eine große Mehrheit der Teilnehmer stimmten überein, dass ausreichend Zeit für Pausen und Erholung vorhanden war.

3.2. Lernerfolg

Die Selbsteinschätzung der Teilnehmer zu ihrem Vorwissen zu den behandelten Themen zeigt ein breites Band von Antworten. Alle Kategorien sind besetzt. Der Schwerpunkt der Verteilung liegt in der Antwortkategorie 2 („teils, teils“), also genau in der Mitte der Skala. Ein Zusammenhang zwischen dem Niveau des Vorwissens und dem empfundenen Lernerfolg lässt sich nicht eindeutig feststellen.

Die Hälfte der Teilnehmenden gab an, das Thema sei ihnen jetzt verständlicher, 14 % geben an, das Thema des Seminars sei ihnen nun *viel* verständlicher.

Fast die Hälfte der Befragten empfindet, dass das Seminar einen relativ guten Einblick in das Thema gegeben hat und überwiegend genug Wissen vermittelt wurde, weitere 22,5 % geben an, das Seminar habe einen wirklich guten Einblick in das Thema gegeben und genug Wissen vermittelt. In der negativ formulierten Kontrollfrage zeigt sich eine ähnliche Verteilung.

Zwei Items im Abschnitt Lernerfolg formulierten Aussagen, warum das Seminar für die Teilnehmer wertvoll gewesen sein könnte. Das erste Item stellte dabei auf den Wissenserwerb ab, während das zweite Item auf die Verbesserung in den journalistischen Fähigkeiten zum Thema Nachhaltigkeit abzielte. Die Zustimmung zu diesen Aussagen fiel für die beiden Items ähnlich aus. Die Hälfte der Teilnehmer stimmte eher oder voll und ganz zu, dass das Seminar mit Blick auf den Wissenserwerb oder die journalistischen Fähigkeiten wertvoll war. Für beide Items liegt der Median in der Kategorie 3.

Ob in den Seminaren einige Themen zu kurz kamen, wurde sehr gemischt empfunden. Der Schwerpunkt der Verteilung liegt bei 2, in der Kategorie („teils, teils“).

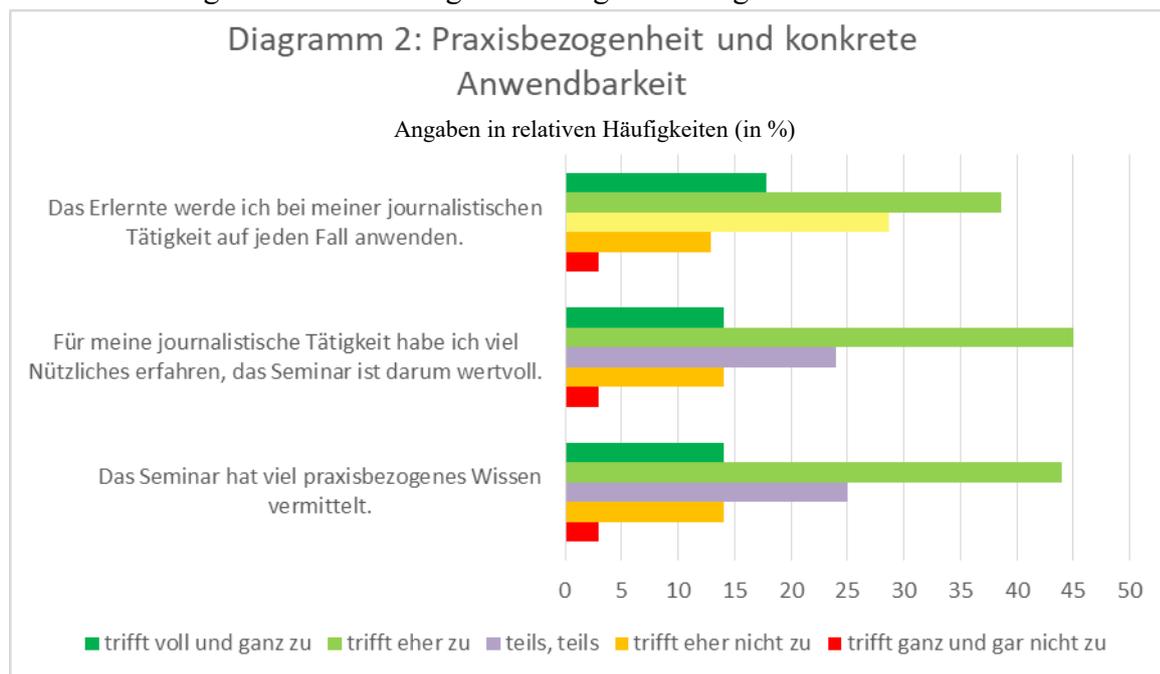
Bildet man aus den Items der Kategorie „Lernerfolg“ (ohne die Variablen Vorwissen und „Einige Themen kamen zu kurz“) eine Summenskala, um zu messen, wie gut und erfolgreich die Inhalte des Seminars aufgenommen, verstanden und verarbeitet wurden, so ergibt sich für alle Seminare ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht wiederum von 0

(mangelhaft) bis 4 (voll zufriedenstellend). Folglich stellt die große Mehrheit der Teilnehmer einen Lernerfolg fest.

3.3. Transfererwartung

Praxisbezogenheit und konkrete Anwendbarkeit

Die Items in dieser Kategorie zeigen eine ähnliche Verteilung. Jeweils ungefähr sechzig Prozent der Befragten gibt an, das Seminar habe (viel) praxisbezogenes Wissen vermittelt, sie hätten (viel) Nützliches für ihre journalistische Tätigkeit erfahren und würden das Erlernte bei ihrer journalistischen Tätigkeit auf jeden Fall oder zumindest wahrscheinlich anwenden. Die relativen Häufigkeiten sind im folgenden Diagramm dargestellt.



Für das negativ formulierte Kontroll-Item widersprechen siebzig Prozent der Teilnehmer, uneingeschränkt oder leicht eingeschränkt, der Aussage, die erworbenen Kenntnisse seien schlecht anwendbar.

Bildet man aus den Items der Kategorie „Praxisbezogenheit und konkrete Anwendbarkeit“ eine Summenskala, um zu messen, inwieweit die Teilnehmer überzeugt sind, dass sie die Seminarinhalte auf ihre Tätigkeit übertragen und anwenden können, so ergibt sich für alle Seminare ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht wiederum von 0 (nicht anwendbar) bis 4 (sehr gut anwendbar). Insgesamt empfanden die Teilnehmer demnach überwiegend, dass die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis anwendbar sind. Ein Teilnehmer merkte im offenen Feedback explizit die „gute Anwendbarkeit des Gelernten für das Berufsleben“ an.

Erwartete Auswirkungen auf meine Arbeit zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit

Die Daten zur Einschätzung der Teilnehmer, inwiefern die im Seminar behandelten Themen und das erworbene Wissen ihre Produktivität steigern werden, zeigen weder eine positive noch eine negative Tendenz. Der Median dieser Verteilung liegt bei 2 („teils, teils“). Dieser mögliche Effekt scheint für die Teilnehmer nicht besonders prominent zu sein. Hingegen zeigen sich die Teilnehmer tendenziell optimistisch, dass im Seminar Erlerntes die Qualität

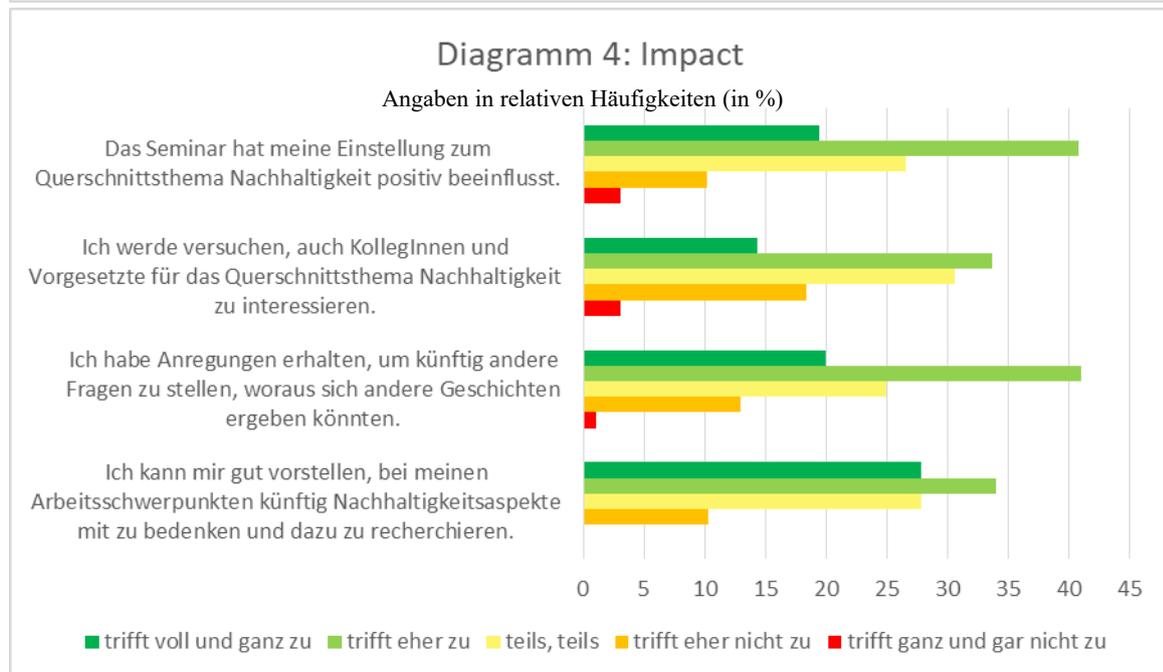
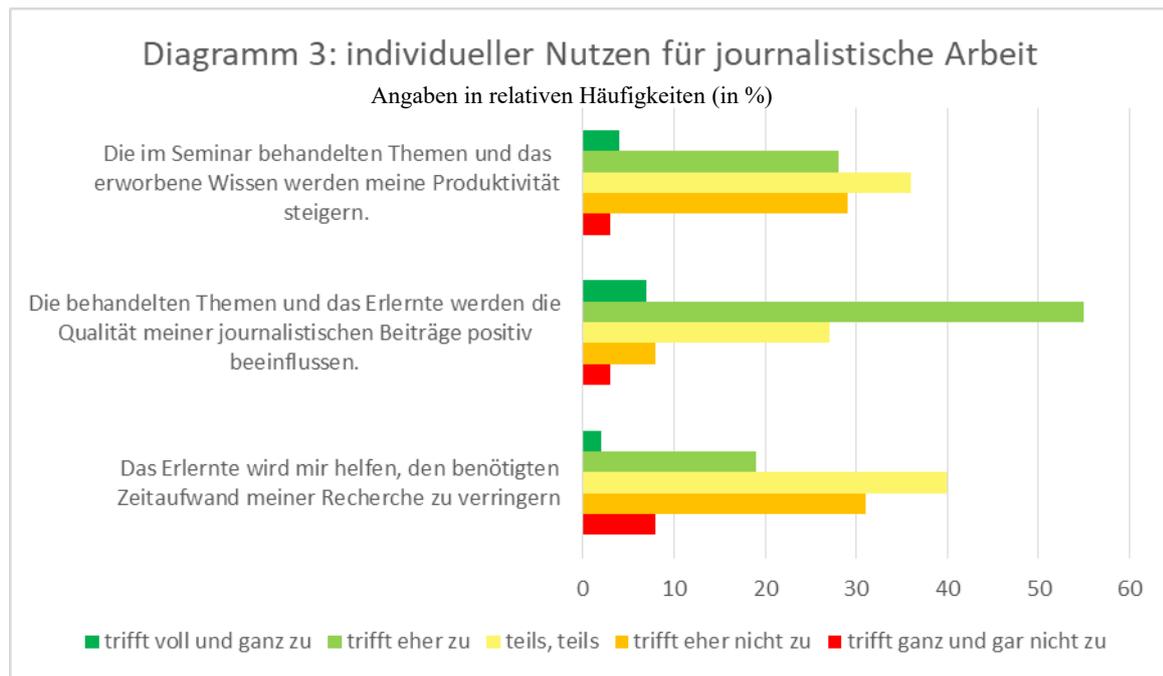
ihrer journalistischen Beiträge positiv beeinflussen werde. Der Median liegt hier bei 3 („trifft eher zu“). Die Teilnehmer glauben jedoch tendenziell eher nicht, dass das Erlernete den benötigten Zeitaufwand für die Recherche verringern wird. Der Median liegt bei 2 („teils, teils“), wobei der Anteil derjenigen, die eine Zeitersparnis für wahrscheinlich halten geringer ist als derjenigen, die dies für eher unwahrscheinlich halten.

Erfreulich ist der hohe Anteil der Befragten, die angeben, das Seminar habe ihre Einstellung zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit positiv beeinflusst. Für sechzig Prozent der Befragten trifft dies entweder voll und ganz (19,4 %) oder eher zu (40,8 %). Eine leicht positive Tendenz ist auch mit Blick auf den Multiplikatoreneffekt zu erkennen. Zwar liegt der Median bei 2 („teils, teils“), jedoch geben mehr Teilnehmer an, versuchen zu wollen, KollegInnen und Vorgesetzte für das Querschnittsthema Nachhaltigkeit zu interessieren, als nicht.

Insgesamt deutlich positiv sehen die Teilnehmer die Perspektive, Nachhaltigkeit als Thema in Zukunft in ihre journalistische Arbeit einzubinden. So trifft es für 20 % voll und ganz und für 40 % eher zu, dass sie Anregungen erhalten haben, um künftig andere Fragen zu stellen, woraus sich andere Geschichten ergeben könnten. Knapp dreißig Prozent können sich gut vorstellen, künftig Nachhaltigkeitsaspekte mit zu bedenken und dazu zu recherchieren, weitere 34 % können sich dies grundsätzlich ebenso vorstellen. Lediglich zehn Prozent geben an, dass sie es sich eher nicht vorstellen können.

Aus den Items der Kategorie „Erwartete Auswertungen auf meine Arbeit zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit“ werden zwei Summenskalen gebildet. Die erste Summenskala aus den ersten drei Items soll individuellen Nutzen für die Teilnehmer messen. In der Summe ergibt sich hier ein Median von 2. Es gibt also keine klare Tendenz der Teilnehmer, einen möglichen individuellen Nutzen für ihre Arbeit im Erlerneten zu sehen. Die zweite Summenskala soll die erreichte Wirkung des Seminars in der Arbeit der Teilnehmer und darüber hinaus, den Impact, messen. Hier ergibt sich ein Median von 3. Das Zentrum der Verteilung liegt also in der Kategorie („stimme eher zu“). Die Teilnehmer sehen überwiegend eine positive Einstellungsänderung zum Thema Nachhaltigkeit und könnten sich insgesamt, wenn auch in unterschiedlichem Maße, vorstellen, als Multiplikatoren zu wirken, andere Fragen zu stellen und künftig Nachhaltigkeitsaspekte in ihre journalistische Arbeit miteinzubeziehen.

Die nachfolgenden Diagramme veranschaulichen, welche Auswirkungen des Seminars auf ihre Arbeit die Teilnehmer erwarten.



Nachhaltigkeit des Erlernten

Insgesamt geben über siebzig Prozent an, die Inhalte des Seminars hätten definitiv (21,4 %) oder tendenziell (51 %) bleibenden Eindruck hinterlassen. Dementsprechend geben ebenso rund siebzig Prozent an, sich auf jeden Fall (20,2 %) oder wahrscheinlich (49,5%) auf dem Laufenden halten zu wollen. Lediglich rund 16 % glauben, dass sie in Zukunft wenig aus dem Seminar anwenden können, die verbleibenden 84 % sind überwiegend zuversichtlich.

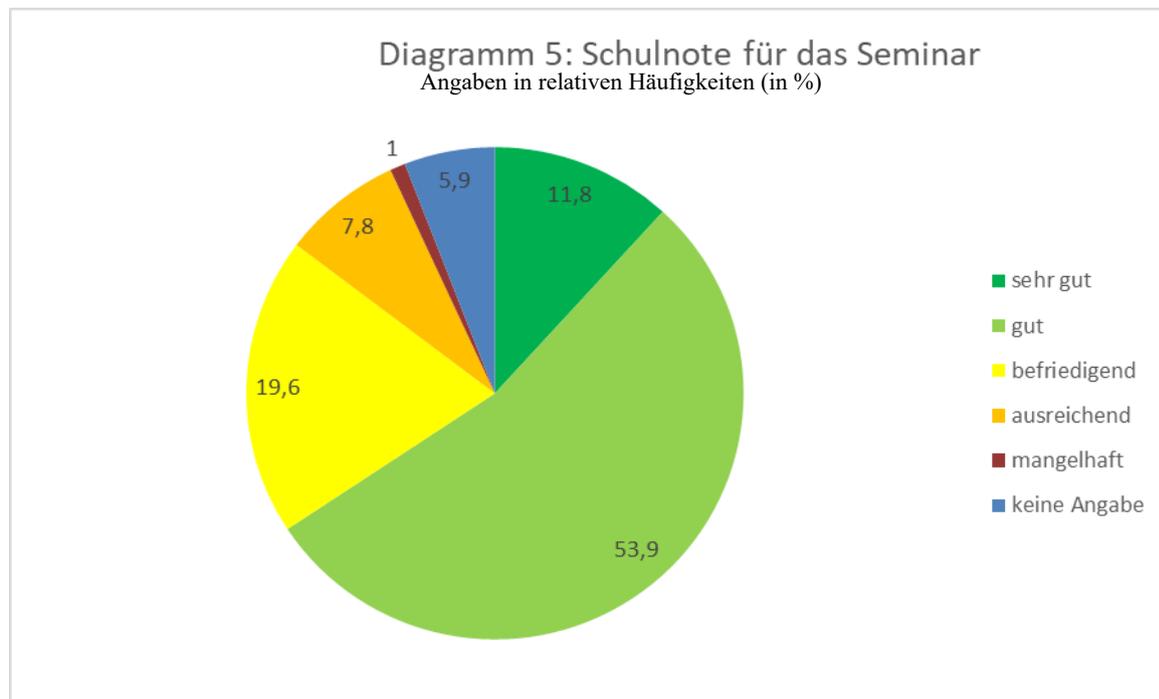
Der Median für die Frage, ob das vermittelte Wissen die künftige journalistische Tätigkeit der Teilnehmer erleichtern wird, liegt bei 2 („teils, teils“). Jedoch lässt sich eine leichte positive Tendenz dahingehend feststellen, dass solch eine Erleichterung für möglich gehalten wird.

Gleichmaßen scheinen die Teilnehmer unsicher, ob sich das Erlernte auf ihr Verhalten auswirken wird, wobei der Anteil der positiven Antworten leicht überwiegt.

Bildet man aus den fünf Items in diesem Abschnitt eine Summenskala, die eine Aussage über die Nachhaltigkeit des Erlernten machen soll, so ergibt sich ein Median von 3. Die gebildete Summenskala reicht wiederum von 0 (nicht nachhaltig) bis 4 (sehr nachhaltig). Daraus lässt sich ableiten, dass die Teilnehmer tendenziell einen langfristigen Nutzen der Inhalte des Seminars für ihre journalistische Tätigkeit sehen.

3.4. Gesamtbewertung

Knapp zwei Drittel der befragten Teilnehmer (65,7 %) haben das von ihnen besuchte Seminar mit der Schulnote „gut“ (53,9 %) oder sogar „sehr gut“ (11,8 %) bewertet. Knapp ein Fünftel (19,6 %) fanden ihr jeweiliges Seminar „befriedigend“, 7,8 % der Befragten fanden das Seminar „ausreichend“ und ein Teilnehmer fand sein Seminar „mangelhaft“. Der Median der Verteilung liegt in der Kategorie „gut“.



4. Einschätzungen der Bildungseinrichtungen

Der Fragebogen an die Bildungseinrichtungen enthält weniger Items (Fragen) und Antwortkategorien (1 = ja, 2 = teils, teils, 3 = ja) als der Teilnehmerfragebogen. Zudem wurde pro Seminar nur der direkte Ansprechpartner der Bildungseinrichtung befragt, sodass es sich insgesamt um lediglich zehn Probanden handelt. Deshalb fällt die Auswertung hier wesentlich kürzer aus.

Die Gesamtbeurteilung durch die Bildungseinrichtungen ist insgesamt sehr positiv. Sechs Bildungseinrichtungen bewerten das Seminar mit der Schulnote 1, eine Bildungseinrichtung mit der Schulnote 2 und eine Bildungseinrichtung mit der Schulnote 4. In den verbleibenden zwei Seminaren wurde keine Angabe zur Gesamtbewertung gemacht. Erfreulicherweise würden neun von zehn Bildungseinrichtungen das Seminar nochmals anbieten.

Mit der Seminarleitung, deren Seminar mit der Schulnote 4 bewertet wurde, war die Projektleitung bereits zeitnah nach dem Seminar ins Gespräch gekommen. Insgesamt stellt dieses Seminar einen Ausreißer in der sonst großteils positiven Bewertung durch die Bildungseinrichtungen dar.

Neun von zehn Bildungseinrichtungen gaben an, dass die Seminarleitung in der Vorbereitung des Seminars auf ihre Wünsche eingegangen sind und dass sie mit der Planung und Absprache im Vorfeld zufrieden waren. Ebenso waren diese neun Bildungseinrichtungen mit dem organisatorischen Ablauf des Seminars zufrieden. In acht Fällen wurden die Erwartungen der Bildungseinrichtungen zur inhaltlichen Ausgestaltung des Seminars voll und ganz erfüllt, in zwei Fällen nur zum Teil. Eine Bildungseinrichtung hätte sich mehr journalistische Übungen gewünscht. Sieben Bildungseinrichtungen gaben an, die Lehr- und Lernmaterialien seien zur journalistischen Bildung zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit geeignet und die Methoden und das Material seien umfassend, vielfältig und abwechslungsreich. Eine Bildungseinrichtung hätte weniger Artikel zum Analysieren und dafür eine detaillierte Analyse empfohlen. Externe Referenten wurden durchgehend positiv bewertet. Sechs Bildungseinrichtungen hielten die Mischung von Wissensvermittlung zu Nachhaltigkeit und journalistischer Praxis für gut, zwei stimmten dem nur zum Teil zu und eine Bildungseinrichtung hielt die Mischung für unangemessen. *Sieben Bildungseinrichtungen hielten das Seminar für geeignet, um es an weiteren journalistischen Bildungsstätten durchzuführen.*

5. Qualitative Auswertung der Seminarberichte in Zusammenschau mit offenem Feedback der Teilnehmer und Bildungseinrichtungen

Grundsätzlich geht aus der Zusammenschau hervor, dass das Thema Nachhaltigkeit bei den Teilnehmern auf fruchtbaren Boden fiel. **Nachhaltigkeit als Querschnittsthema erschien den Teilnehmern als relevant und aktuell.**

Sowohl die Teilnehmer als auch die Bildungseinrichtungen schätzten die Kompetenz, Motivation und Authentizität der Seminarleitungen. **Die Teilnehmer** fanden zudem übereinstimmend die offenen Diskussionen wertvoll und **waren besonders an konkreten Beispielen und praktischen Anwendungen für Journalisten interessiert.** Die Teilnehmer brachten auch ihre Wertschätzung für das Feedback der Seminarleitungen zu ihren Texten zum Ausdruck. **Das Feedback** der Teilnehmer und der Bildungseinrichtungen **zeigt** zudem, dass es den Seminarleitungen insgesamt sehr gut gelungen ist, mit den Teilnehmern zu interagieren und **einen Dialog** zu schaffen.

Externe Referenten wurden insgesamt von Teilnehmern und Bildungseinrichtungen als sehr positiv wahrgenommen.

In den Seminarberichten wurden aber auch Schwierigkeiten in der Durchführung der Seminare thematisiert und Lösungsmöglichkeiten erwogen. So machen einige Seminarberichte deutlich, dass in diesen Seminaren die eingeplante Zeit zu kurz war. Als Folge konnten Arbeiten der Studierenden, beispielsweise Exposés, nicht realisiert oder nicht weiter ausgearbeitet werden. Ein anderes Problem war die geringe Anwesenheit in manchen Seminaren, die nach Auskunft von Studierenden und Bildungseinrichtungen verschiedene Gründe hatte, z.B. Krankheit oder Nebentätigkeiten zur Finanzierung des Studiums. Die Schlussfolgerung in den Seminarberichten war, im Kontakt mit der Bildungseinrichtung

stärker nach der Arbeitsauslastung der Studierenden zu fragen, um zum einen die Seminare günstig zu legen und zum anderen die Seminare auf die zeitliche Auslastung der Studierenden einzustellen. Ein ähnlicher Ansatz wurde vorgeschlagen, um den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Teilnehmer zu begegnen. Sowohl die Teilnehmer als auch die Seminarleitung hatten festgestellt, dass es hilfreich wäre, im Vorfeld genauere Informationen zum Vorwissen der Teilnehmer einzuholen, damit die Inhalte entsprechend angepasst werden können und die Teilnehmer gut abgeholt werden.

Im Feedback der Teilnehmer wurde deutlich, dass sie sich zu manchen Themen zusätzlich einen anderen, gegensätzlichen Blickwinkel gewünscht hätten. Ein Beispiel könnte ein Vertreter oder eine Vertreterin eines Energieunternehmens, das fossile Brennstoffe nutzt, sein. In diesem Kontext warfen die Teilnehmer die Frage auf, inwiefern Nachhaltigkeitsjournalismus „Lobbyismus für die gute Sache“ sei und wie man Ausgeglichenheit in der Berichterstattung sicherstellen könnte. Hierzu wurde auch von den Dozenten in den Seminarberichten ausführlich reflektiert. Aus den Seminarberichten geht ebenso vor, dass sich manche Dozenten konzeptionelle Arbeit an den Begriffen Nachhaltigkeitsjournalismus und Nachhaltigkeit als Querschnittsthema wünschen würden.

Eine Herausforderung bleibt es, die richtige Balance zwischen dem inhaltlichen Input zum Thema Nachhaltigkeit und journalistischen Methoden und Techniken zu finden, zumal von verschiedenen Seiten unterschiedlich empfunden wird, wo diese Balance liegt. Hier könnte, wie von den Seminarleitungen vorgeschlagen, der Austausch unter den Dozenten eine wichtige Rolle spielen.

Von Seiten der Bildungseinrichtungen gab es einige interessante **Vorschläge** zur Weiterentwicklung der Seminarreihe. Erstens steht im Raum, einen **Reader mit übersichtlichem Material zum Thema Nachhaltigkeit für Journalisten** zu erstellen. Dieser Vorschlag wurde bereits im ersten Evaluationsbericht diskutiert. Zweitens wurde vorgeschlagen, einige der Themen in einem **Onlinekurs** anzubieten, um flächendeckend angehende Journalisten erreichen zu können. Dies könnte beispielsweise die Form eines „**MOOC**“ (**Massive Open Online Course**) nehmen. Drittens wurde vorgeschlagen, die Idee des **Teamteaching** weiterzuverfolgen.

Zuletzt ist hervorzuheben, dass aus den Seminaren einige interessante Ideen entstanden sind. So plante beispielsweise eine Seminargruppe, eine im Seminar initiierte Beitragsreihe der Umweltredaktion eines Radio- und Fernsehsenders anzubieten. Ebenso gab es die Idee, als Jahrgang ein journalistisches Rechercheprojekt zu Lieferketten durchzuführen.

E) Das Programm des Abschluss Symposiums

AGENDA Forum Weitblick, 14. Juni 2018

Durch das Programm führt Rolf-Dieter Krause , ehemaliger Leiter ARD-Studio Brüssel	
9:00 Uhr	Einlass, Registrierung, Kaffee
9:30 – 9:40 Uhr	Begrüßung und Vorstellung Netzwerk Weitblick Susanne Bergius , Vorstandsvorsitzende, Netzwerk Weitblick
9:40 – 9:50 Uhr	Vorstellung des Aus- und Fortbildungsprojektes Heike Janßen , Vorstand Aus-und Fortbildung, Netzwerk Weitblick
Panel/Fishbowl	Journalismus für die Zukunft
10:00 – 10:10 Uhr	Impulsvortrag: Maximilian Probst , Die ZEIT
10:10 – 12:00 Uhr	Diskussionsrunde, Moderation: Rolf-Dieter Krause
mit	Maja Göpel , Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) Claudia Plaß , Redakteurin des NDR-Magazins „Perspektiven“ Carel Mohn , Leiter Media Programmes, Clean Energy Wire / Projektleiter Klimafakten.de Juliane Wellisch , Chefin vom Dienst Journal, t-online
12:00 – 12:10 Uhr	Vorstellung der Publikationsreihe „Journalismus & Nachhaltigkeit“ Torsten Sewing , Projektleiter Qualifizierungsinitiative, Netzwerk Weitblick
12:10 – 13:00 Uhr	Imbiss und Gelegenheit zum Netzwerken
Workshops	Anders... wirtschaften, schreiben, wegwerfen
13:00 – 14:30 Uhr	Angebot von drei alternativen Workshops Anders wirtschaften – um zu überleben „Das haben wir schon immer so gemacht.“ Vieles was wir immer tun, halten wir für selbstverständlich und für die einzige Möglichkeit. Doch stimmt das? Ist es nicht so, dass unsere Art zu Wirtschaften uns gerade an den Rand des Verderbens bringt? Querdenken und Mut zu neuen Ansätzen sind gefragt. Mit ILA Werkstatt für globale Gerechtigkeit

II	<p>Anders schreiben – um Hintergründe wichtiger Themen zu vermitteln</p> <p>Journalist*innen wollen, dass das Publikum ihre Geschichte liest, hört oder anschaut. Sie wollen die Menschen informieren und Grundlagen für Entscheidungen liefern. Neben guter Recherche und Fachwissen gehört zur Vermittlung auch spannendes Erzählen.</p> <p>Hanna Selm, „Storytelling in der Nachhaltigkeitskommunikation“, Leuphana Dietrich Krauss, Redakteur „Die Anstalt“</p>
III	<p>Anders wegwerfen – Dreck zu Gold machen</p> <p>Unter diesem Titel zeigen wir am Beispiel Kreislaufwirtschaft, wie viele interessante und wichtige Aspekte ein auf den ersten Blick sperriges Themenfeld enthält - und wie es spannend erzählt werden kann.</p> <p>Mit Heike Janßen, Autorin und Netzwerk Weitblick Mitglied; Susanne Fischer, Expertin für Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut; Frank Heinlein, Projekt UMAR - das vollständig wiederverwendbare Gebäude</p>
Netzwerken	Ergebnisse und Diskussion
14:30 – 15:00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Workshops, Diskussion, Ende des offiziellen Teils der Veranstaltung
15:00 – 15:30 Uhr	Gelegenheit zum Netzwerken und für Interviews